Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr., Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 148 Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 3. Juli 1937. **61. Jahrg.**

Die Erdbevölkerung.

In Nr. 306/7 der „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht Dr. G. Wolf-Berlin folgenden interessanten Bericht:

Der amerikanische Gelehrte Raymond Pearl von der Universität Baltimore hat seit einer Reihe von Jahren Untersuchungen über das Wachstum der Erdbevölkerung aufgestellt. In einer soeben mit seiner Mitarbeiterin Sophia A. Gould in der Zeitschrift „Human Biology" veröffentlichten Arbeit „World population growth" berichtet er über die Ergebnisse der jüngsten Berechnungen aus Zusammenstellungen in den Jahren 1934 und 1935, die zu einer Gesamtbevölkerung auf der Erde von 2050,4 und 2073,3 Millionen Menschen gelangen. Natürlich beziehen sich diese Zahlen auf etwas zurückliegende Jahre, nämlich auf den Beginn des Jahres 1930 und etwa die Mitte des Jahres 1931, wie sie sich aus dem Durchschnitt der verschiedenen Volkszählungen und fortgeschriebenen Schätzungen ergeben. In rund 1,4 Jahren hat eine Zunahme der Erdbevölkerung noch in der letzten Zeit um fast 23 Millionen stattgefunden. Diese Zunahme beträgt also im Jahr nicht ganz ein Prozent der Ausgangsbevölkerung. In den letzten 10 Jahren vorher (seit 1920) betrug sie ein wenig mehr als ein Prozent nach einer ähnlichen Berechnung. Pearl geht nun von einer durchschnittlichen Zunahme der Bevölkerung von ein Prozent im Jahr aus und kommt auf Grund einer einfachen Annahme der Zins- und Zinseszinsrechnung (indem sich die Bevölkerung gewissermaßen jährlich mit ein Prozent verzinst) zu dem Ergebnis, daß sich die Erdbevölkerung, wenn dieser Zuwachs unverändert anhält, in einem Zeitraum von knapp 70 Jahren jeweils verdoppeln würde.

Die Pearl und Gould zugänglichsten Quellen sind die besten, über die die Bevölkerungsstatistik verfügt: die Veröffentlichungen des permanenten Bureaus des Internationalen Statistischen Instituts im Haag, die statistischen Jahrbücher und epidemiologischen Berichte der Hygiene-Abteilung des Völkerbundes und Stateman's Year Book. Die Forscher haben danach die Erdbevölkerung in der Nachkriegszeit selbst viermal berechnet. Die Ergebnisse sind die folgenden: 1920 (Mitte): 1814,2 Millionen; 1927 (Beginn): 1978,3 Millionen; 1930 (Beginn): 2050,4 Millionen; 1931 (Mitte): 2073,3 Millionen.

Die älteste Schätzung der Erdbevölkerung datiert ungefähr um die Mitte des 17. Jahrhunderts (durch Riccioli um 1660) und gelangte zu einer Zahl von rund 445 Millionen Menschen. Danach hat also eine 4,7 fache Vervielfachung der Menschen in knapp 300 Jahren stattgefunden. Natürlich ist man hierbei auf mancherlei Schätzungen angewiesen. Sicher aber ist, daß die stärkste Zunahme der Menschen erst in den letzten 100 bis 150 Jahren vor sich gegangen ist.

Aus der Zeit zwischen der ersten Schätzung der Gesamtbevölkerung der Erde um den Ausgang des Mittelalters und den jüngsten Angaben liegen nun eine ganze Reihe von Daten vor, die sich allmählich immer mehr auf wirkliche Volkszählungen stützen. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Erdbevölkerung noch auf kaum mehr als 500 Millionen angenommen, eine Zahl von rund 1000 Millionen wurde etwa um 1850 erreicht, wobei jetzt schon zahlreiche exakte Volkszählungsangaben zugrunde gelegt werden. Im Jahre 1900 wurde nach verschiedenen Berechnungen schon eine Zahl von fast 1600 Millionen erreicht; seitdem hat die Erdbevölkerung wieder um fast 500 Millionen zugenommen. Es ergibt sich also, daß die Erdbevölkerung seit dem Ausgang des Mittelalters (soweit Zahlenangaben überhaupt erhältlich sind) zunächst sehr langsam noch bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts zugenommen hat. Bis dahin forderten Cholera und Pest, Fleckfieber und Typhus in allen Ländern ungeheure Menschenopfer. Dazu kam eine enorm hohe Säuglingssterblichkeit, die von allen Neugeborenen rund ein Drittel, oft sogar die Hälfte im Laufe des ersten Lebensjahres dahinraffte. (Heute gilt schon eine Säuglingssterblichkeit von 10 Prozent als sehr hoch; im Deutschen Reich betrug sie 1935 nur 6,8 Prozent, in Holland nur 4 Prozent.) Kriege und Hungersnöte taten weiter das ihre.

Die stärkste Zunahme der Erdbevölkerung trat nun infolge Verminderung der Sterblichkeit etwa seit dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts bis zu dessen Ende ein und setzte sich in unserem Jahrhundert weiter fort bis zur jüngsten Zeit. Wie aber schon die mitgeteilten Zahlen der Erdbevölkerung erkennen lassen, beginnt jetzt eine langsame Abnahme des Wachstums, also nicht eine Abnahme der Bevölkerungssumme insgesamt, wohl aber der jährlichen Zuwachsrate, wahrscheinlich infolge des zunehmenden Geburtenrückganges in vielen Kulturstaaten. Aus diesen Zahlen der Erdbevölkerung zu den verschiedenen Ausgangspunkten der neueren Zeit, beginnend mit dem Jahr 1650, haben nun Pearl und Gould eine Kurve der Bevölkerungsentwicklung berechnet, die sich den verschiedenen Zählungsergebnissen bis in die letzte Zeit möglichst gut anpaßt und auch gestattet, durch Weiterführung (Extrapolation) in großen Zügen eine Vorhersage für die künftige Entwicklung zu machen. Sie kommen dabei zu dem Ergebnis, daß die obere Grenze der Erdbevölkerung bei einer Zahl von 2645,5 Millionen liegt und annähernd im Jahr 2100 erreicht sein wird. Das würde also noch eine Zunahme von rund 600 Millionen bedeuten.

Es wird jedermann von vornherein klar sein, daß solche Berechnungen stets mit einer Reihe von Unbekannten behaftet sein müssen. Geburtenziffern und Sterbeziffern können sich ändern, oft sogar infolge unvorhersehbarer Ereignisse in kurzer Zeit, wie wir alle in den europäischen Kriegswirren erlebt haben. Freilich beziehen sich diese Änderungen immer nur auf einige Staaten der Erde. Es ist fraglich, ob diese kurzfristigen Eingriffe einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklungstendenz der ganzen Erdbevölkerung haben. Eine weitere Unbekannte stellen aber auch heute noch jene Länder dar, von denen keine zuverlässigen Volkszählungsergebnisse vorliegen. Hier spielt vor allem China mit seiner Riesenbevölkerung eine entscheidende Rolle. Während Pearl bei der letzten Revision seiner Berechnung (1935) Volkszählungsergebnisse für 140 Staaten mit einer Oberfläche von 74,2 Prozent, einer Bevölkerung von 70,7 Prozent der Gesamtheit, also einem sehr wesentlichen Anteil, zur Verfügung hatte, mußte für China eine Schätzung, allerdings auf Grund amtlicher Quellen, benutzt werden. Die amerikanischen Autoren setzten die Bevölkerung Chinas mit etwas über 500 Millionen in ihre Rechnung, während andere Autoren darunter bleiben. Immerhin kann dieser Fehler nicht allzu groß sein, da aus einzelnen Provinzen Chinas ebenfalls genaue Zählungen aus jüngster Zeit (1930) vorliegen. Pearl glaubt, daß diese Schätzungsfehler aus allen Ländern zusammen zwischen 5 und 10 Prozent der von ihm errechneten Erdbevölkerung liegen (wahrscheinlich aber näher an 5).

Welchen Umfang hatte die Erdbevölkerung nun aber vorher? Die Autoren gingen, wie erwähnt, von einer unteren Grenze von rund 445 Millionen Menschen um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus. Im Verlauf von knapp dreihundert Jahren hat sich diese Zahl fast verfünffacht. Der Mensch lebt aber schon eine ziemlich lange Zeit vor dem 17. Jahrhundert auf Erden, recht lange sogar schon in großen Gemeinschaften und Staaten. Vereinzelte Volkszählungen fanden auch schon bei den Chinesen, Ägyptern, Juden, Griechen und Römern statt, sie hatten aber meist nur lokalen Charakter und können über die damalige Erdbevölkerung keine Auskunft geben. Pearl nimmt nun, indem er sich auf die Ansichten der führenden Geologen, Anthropologen und Archäologen über das Alter des Kulturmenschen beruft, eine Zeitspanne von rund 100 000 Jahren an; manche Autoren errechnen eine noch viel längere Zeit. In dieser langen Zeit wird, was Pearl für die wahrscheinlichste Hypothese hält, die Erdbevölkerung sehr langsam auf eine Zahl von 400 bis 500 Millionen gekommen sein, in Wellenbewegungen immer wieder unterbrochen durch Kriegsfolgen, Hungersnöte und Seuchen, die wir auch aus historischen Zeiten kennen. Es ist auch nicht ganz ausgeschlossen, daß die Erdbevölkerung in früheren Perioden erheblich größer war als in den Zeiten des Mittelalters unserer Zeitrechnung, wenn auch alle prähistorischen und historischen Befunde dagegen sprechen. Hier liegt alles im Hypothetischen. Eine durch ziemlich genaue Zahlen gesicherte Tatsache ist hingegen, daß innerhalb der kurzen Zeitspanne von drei Jahrhunderten eine — im Vergleich zu früher — ungewöhnlich große Zunahme der Erdbevölkerung stattgefunden hat, die wahrscheinlich mit der ebenso ungewöhnlichen Entwicklung von Wissenschaft und Technik ursächlich zusammenhängt.

Die Spannung im Fernen Osten hält an!

Japan wartet noch ab.

Tokio, 2. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Nach den letzten Berichten aus Hsinking sind fünf sowjetrussische Kanonenboote erneut in mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und kreuzen in der Nähe der zu Mandschukuo gehörenden Insel Kanchatzu (Sennufa). Ferner meldet der Berichterstatter der Tokioer Zeitung „Asahi Shimbun" aus Tsitsikar, daß die Sowjets außer den 10 Kanonenbooten, wie bereits berichtet, in das strittige Gebiet weitere 40 Schiffe herbeigeordert haben, so daß insgesamt 50(!) sowjetrussische Kriegsfahrzeuge zusammengezogen sein sollen.

Es soll sich dabei um zehn 1000-Tonnen-Fahrzeuge handeln, die mit vier 12-Zentimeter-Geschützen bestückt sind, ferner um zehn 200-Tonnen-Kanonenboote und dreißig Patrouillenboote.

In Tokio ist man bemüht, trotz der sowjetrussischen Drohungen, die Ruhe zu bewahren und einer weiteren Verschärfung der Lage nach Möglichkeit entgegenzuwirken.

In einer Besprechung, die Ministerpräsident Konoe am Donnerstag mit dem Außenminister Hirota, dem Kriegsminister Sugiyoma und dem Marineminister Yonai hatte, wurde beschlossen, gegenüber der Lage am Amur eine Haltung „aufmerksamen Abwartens" einzunehmen und es zunächst dem Botschafter Shigemitsu zu überlassen, durch diplomatische Verhandlungen in Moskau die Zwischenfälle beizulegen und die von Litwinow versprochene Räumung der beiden widerrechtlich besetzten Amurinseln durchzusetzen.

Der Japanische Botschafter erneut bei Litwinow.

Aus Moskau meldet DNB: Am Donnerstag nachmittag sprach der japanische Botschafter Shigemitsu erneut bei Litwinow vor, um in fast zweistündiger Unterredung den Standpunkt seiner Regierung zu dem letzten Zwischenfall darzulegen. Shigemitsu erklärte, seine Informationen ließen keinen Zweifel darüber, daß die sowjetrussischen Kanonenboote mit dem Feuer auf mandschurische Grenzposten begonnen hätten; erst daraufhin hätten die Küstenbatterien vom mandschurischen Ufer des Amur aus das Feuer auf die Sowjetschiffe erwidert, wodurch ein sowjetrussisches Kanonenboot versenkt, ein zweites beschädigt und ein drittes zum Rückzug gezwungen worden sei.

Litwinow beantwortete, wie man weiter erfährt, die Vorstellungen des japanischen Botschafters mit der unentwegten Behauptung, daß die **japanisch-mandschurischen Küstenbatterien das Feuer** auf die Sowjetkanonenboote **eröffnet hätten.**

Zur Besetzung der Amur-Inseln durch sowjetrussische Grenzposten erklärte der japanische Botschafter, daß hierin allein die Ursache der letzten Zwischenfälle zu sehen sei, und forderte im Namen seiner Regierung die sofortige Zurückziehung der sowjetrussischen Posten von den Inseln.

Litwinow erklärte darauf, daß die Sowjetregierung diese Forderung ablehne.

Die Verhandlungen, die somit bis jetzt völlig ergebnislos verlaufen sind, sollen dieser Tage fortgesetzt werden.

Blücher unternimmt eine Inspektionsreise.

Aus dem mandschurisch-sowjetrussischen Grenzgebiet wird mitgeteilt, daß der unlängst aus Moskau zurückgekehrte Chef der sowjetrussischen Fernost-Armee, Blücher, eine Inspektionsreise zu den fernöstlichen Grenzbefestigungen unternimmt.

Die Reise Blüchers soll im Zusammenhang mit der Umbesetzung mehrerer Kommandoposten und den Massenhinrichtungen von „Spionen" in Chabarowsk stehen. Es heißt, daß Blücher die in einigen fernöstlichen Grenzabschnitten entstandene Panik beruhigen will. U. a. hat der Sowjetmarschall die Absicht, die von den Sowjets besetzten Amur-Inseln Bolshoi und Sennufa zu besichtigen.

Das bewachte Gästebuch im Sowjetpavillon.

Im Sowjet-Pavillon auf der **Pariser Weltausstellung** füllt sich das Buch, in dem die **Besucher ihre** Eindrücke schildern sollen, mit verschiedenen sehr treffenden Inschriften. Unlängst las man darin folgendes: „Unter dem ausgezeichneten statistischen Material vermissen wir die Morde der GPU!" gez. ein Durchschnittsfranzose. Eine andere Inschrift lautet: „1864 wurde die Leibeigenschaft in Rußland abgeschafft, 1917 von den Sowjets wieder eingeführt. Für wie lange?" ein anderer Franzose.

Die Verwaltung des **Pavillons** läßt jetzt das Buch bewachen, u. a. ist das Herumblättern verboten.

Kensau.

Zuletzt wurde Lieselotte Freimann verhaftet.

Wie wir erfahren, soll in der kommenden Woche die Hauptverhandlung im „Fall Kensau" vor dem Bezirksgericht in Konitz stattfinden. Am Donnerstag, dem 1. Juli, wurde noch die Kameradin der Deutschen Vereinigung, Lieselotte Freimann, in Bromberg verhaftet. Damit ist die Zahl der im Zusammenhang mit dem „Fall Kensau" festgenommenen Deutschen auf 22 gestiegen.

Zunächst wurden am 23. April 12 junge deutsche Männer auf dem Gut Kensau (Kreis Tuchel) in Haft genommen, die dort zur Gartenarbeit verpflichtet waren. Sie sollten einen Teil des Gutsparks des durch die Agrarreform stark verringerten Gutes in Gemüseland umwandeln. Diese zunächst verhafteten deutschen Jungmannen heißen: Hans Adam, Ulrich Altschöller, Walter Anklam, Walter Brunk, Walter Eversmayer, Alfred Fechner, Fritz Grzybinski, Georg Klimek, Günther Krüger, Otto Laun, Gerhard Marks und Gerhard Schulz. Dazu kam Wally Mittelstädt, ein deutsches Mädel, das für die Verpflegung der jungen Kameraden sorgte, sowie die beiden betagten Schwestern Auguste und Margarete Wehr, die auf ihrem Gut die Arbeitsgelegenheit für die jungen Deutschen gegeben hatten. Gleichzeitig wurde Armin Droß verhaftet, der von der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung aus seine in Kensau beschäftigten Kameraden besuchen wollte.

Später (im Mai) wurden noch vier weitere junge Deutsche in Haft genommen und zwar: Heinz Bannasch, Ewald Falkenberg, Bruno Hund und Johannes Rosenberg. In den letzten Tagen wurden dann noch Dr. jur. Gero Freiherr von Gersdorff und Lieselotte Freimann in das Gerichtsgefängnis von Konitz eingeliefert.

Wir vertrauen auf die Gerechtigkeit des Gerichts und hoffen, daß allen Beteiligten bald die Freiheit wiedergegeben wird.

Abreise König Karls II. aus Polen.

Krakau, 2. Juli. (PAT.) Am Donnerstag, als dem letzten Tag des Aufenthalts des rumänischen Königs Karl II. in Polen besuchte schon in den frühesten Morgenstunden der hohe rumänische Gast mit dem Thronfolger Michael und in Begleitung des polnischen Außenministers Oberst Beck, des Generals Fabrycy und eines größeren Gefolges zunächst das Zeughaus auf dem Krakauer Markt, dann das National-Museum und schließlich die berühmte Marienkirche, in welcher sich bekanntlich der Marienaltar, das große Kunstwerk von Veit Stoß (des aus Nürnberg gebürtigen deutschen Holzschnitzers) befindet. Der König verweilte längere Zeit vor dem Kunstwerk, er begab sich dann in das Gebäude der Jagiellonischen Bibliothek, ferner in die Pauliner-Kirche und in das Museum der Fürstenfamilie Czartoryski, um dann nach dem Wawel zurückzukehren. Auf dem Wawel stattete der rumänische König mit seinem Gefolge der Kathedrale erneut einen Besuch ab, um sich dann in die für ihn bestimmten Gemächer im Wawel zurückzuziehen.

Um 11 Uhr vormittags verließ König Karl mit seinem Gefolge Krakau, um nach Bukarest zurückzukehren. Die Straßen, durch welche sich der königliche Zug bewegte, waren von Menschen überfüllt, die dem hohen Gast eine begeisterte Huldigung darbrachten. Auf dem Hauptbahnhof schritt der König in Begleitung des Marschalls Smigly-Rydz und des Thronfolgers die Front der Ehrenkompanie ab und verabschiedete sich dann in außerordentlich herzlicher Art von dem Präsidenten der Republik, von Marschall Smigly-Rydz, von Außenminister Beck und von den anderen versammelten Spitzen der Behörden und der Generalität. Der König trug beim Abschied die Uniform eines polnischen Obersten. Das Geleit bis zur Grenze gaben dem rumänischen Gast General Fabrycy und der Wojewode von Krakau Gnoinski.

Zu beiden Seiten des Schienenstranges hatten sich von Krakau bis Lemberg unzählige Menschenmengen aufgestellt, die dem König bei der Vorbeifahrt zujubelten. Alle Stationen waren mit den rumänischen und polnischen Farben festlich geschmückt. In Lemberg war auf dem Bahnhof ein weiterer kurzer Abschied für den König vorgesehen. Der Zug hielt, der König und der Thronfolger verließen ihren Salonwagen, um sich von den auf dem Bahnsteig erschienenen Vertretern der Behörden und der Spitzen der Organisationen noch einmal zu verabschieden.

Auch die Polnische Regierung hat Krakau verlassen

Krakau, 2. Juli. (PAT) Am Donnerstag nachmittag um 16 Uhr hat der Polnische Staatspräsident zusammen mit Marschall Smigly-Rydz und mit den übrigen Mitgliedern der Regierung und der Generalität Krakau wieder verlassen. Der Staatspräsident und die Regierungsmitglieder wurden auf dem Bahnhof von den Spitzen der Krakauer Zivil- und Militärbehörden verabschiedet. Auf dem Bahnsteig waren Vertreter verschiedener Organisationen zugegen, besonders die Vertreter von Bauern-Organisationen, so u. a. der Goralen.

Der Chef des polnischen Generalstabes in Bukarest.

Warschau, 2. Jui. (Eigene Meldung.) Gestern abend begab sich der polnische Generalstabschef Stachiewicz in Begleitung seines Vertreters, des Generals Malinowski und anderer höherer polnischer Generalstabsoffiziere nach Bukarest, wo sie im Laufe des heutigen Tages eintreffen und eine für acht Tage bemessene Beratung mit dem rumänischen Generalstab führen werden.

Audienz bei Adolf Hitler

vom Vorstand des Polenbundes nachgesucht!

Die Zentrale des Polenbundes in Deutschland teilt, wie wir der „Gazeta Olsztyńska" entnehmen, unter dem Datum vom 26. Juni folgendes mit:

„Der Rat des Polenbundes in Deutschland hat zur Kenntnis genommen, daß der Vorstand des Polenbundes an den Führer und Reichskanzler die Bitte gerichtet hat, in Audienz empfangen zu werden, um die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland darstellen zu können. Der Rat ist mit dem Schritt des Vorstandes vollständig einverstanden und bestätigt und anerkennt vollständig das Memorial, das bei der Audienz überreicht werden soll.

„Der Rat des Polenbundes in Deutschland und der Vorstand rufen die gesamte polnische Bevölkerung deutscher Staatsbürgerschaft auf, in Ruhe und Vertrauen das Ergebnis dieses Schrittes unserer Spitzenorganisation abzuwarten."

Pfarrer Niemöller verhaftet!

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau mitteilt, wurde Pfarrer Niemöller von der Bekenntniskirche am Donnerstag von der Geheimen Staatspolizei Berlin-Dahlem verhaftet. Er wurde zum Untersuchungsrichter gebracht, der den Haftbefehl gegen ihn erließ.

Pfarrer Niemöller habe seit längerer Zeit während der Gottesdienste in seinen Predigten und Reden leitende Persönlichkeiten des Staates und der NSDAP beleidigt und gleichfalls falsche Feststellungen bezüglich der Anordnungen der Behörden verbreitet. Er habe dies getan, um Unruhe in das Volk zu tragen, das er zum Aufruhr gegen Gesetze und Anordnungen des Staates aufgerufen habe. Seine Äußerungen seien ständig von der dem neuen Deutschland feindlichen ausländischen Presse zitiert worden.

Dieser Meldung des DNB fügt die Polnische Telegraphen-Agentur folgendes zu:

Pfarrer Niemöller war während des Krieges Kommandant eines Unterseebootes, das viele feindliche Schiffe im Mittelmeer versenkte. Nach dem Kriege studierte er Theologie und übernahm im Jahre 1931 die Gemeinde Dahlem. Er war einer der volkstümlichsten Pfarrer der Bekenntniskirche; er trat allerdings in letzter Zeit entschieden gegen das nationalsozialistische Regime im Reich auf.

*

Pfarrer Walter-Danzig freigelassen!

Danzig, 2. Juli. (PAT) Der am Mittwoch verhaftete Leiter der Danziger Bekenntniskirche Pfarrer Walter wurde am Donnerstag wieder auf freien Fuß gesetzt. Der gleichfalls verhaftete Diakon und Küster dieser Kirche verbleiben nach wie vor in Schutzhaft.

England, Frankreich und die Seekontrolle.

London, 2. Juli. (PAT) Die Reuter-Agentur meldet: In britischen diplomatischen Kreisen hat die aus Berlin und Rom stammende Meldung eine gewisse Enttäuschung verursacht, wonach **Deutschland und Italien gegen den neuen britisch-französischen Plan Einspruch erheben wollen.** Dieser Plan geht darauf hinaus, die Lücke auszufüllen, die in der spanischen Seekontrolle entstanden ist. Nach Auffassung dieser Kreise sollen Deutschland und Italien angeblich die Absicht haben, einen Vorschlag zu unterbreiten, **die Seekontrolle vollständig aufzuheben, den Grundsatz der Nichteinmischung jedoch beizubehalten und beiden Teilen in Spanien die Rechte einer kriegführenden Macht einzuräumen.**

Eine solche Lösung der Frage, die darauf beruhen würde, daß die spanisch-französische Grenzkontrolle durchgeführt werden sollte bei gleichzeitiger Aufgabe der Seekontrolle, wird in London als unzulänglich angesehen. Man unterstreicht gleichzeitig die Tatsache, daß Großbritannien selbst nicht vor großen Ausgaben zurückschrecken werde, die mit der Ausübung der Kontrolle an der Küste Spaniens verbunden ist. Die Bereitwilligkeit, neutrale Beobachter auf britische Küstenbewachungsschiffe zu übernehmen, wird in London als absolute Garantie der Parteilosigkeit angesehen. Es herrscht die Überzeugung vor, daß für den Fall der Nichtannahme der Vorschläge zur Ausfüllung der Lücke in der Seekontrolle England und Frankreich ihre Vorbehalte anmelden werden, was ihr zukünftiges Verhalten im Gesamtproblem der Nichteinmischung anbelangt.

Außenminister Delbos zur spanischen Frage.

Aus **Paris** wird gemeldet:

Der französische Außenminister Delbos gab am Donnerstag nachmittag im Kammer-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine eingehende Darstellung der Ereignisse in Spanien und der verschiedenen Etappen der diplomatischen Aktion, die seit den letzten Zwischenfällen in Angriff genommen wurden. Delbos wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß in dieser Hinsicht eine enge Solidarität zwischen Frankreich und England bestehe, fügte dabei hinzu, daß beide Staaten unabänderlich auf dem Boden der Nichteinmischung und einer wirksamen Kontrolle stehen. Die Kommission sprach einstimmig dem Minister das Vertrauen aus.

Minister Delbos wies mit besonderem Nachdruck auf die im Zusammenhang mit dem Beschluß Deutschlands und Italiens bezüglich der Aufgabe der Seekontrolle zusammenhängenden Verhandlungen hin. Auf die besonderen Fragen eines Kommissionsmitgliedes, was England und Frankreich zu tun gedenken, wenn Deutschland und Italien ihren negativen Standpunkt gegenüber dem Vorschlag, die Schiffe dieser beiden Länder durch französische und englische zu vertreten, beibehalten, antwortete Minister Delbos, er könne genaue Antworten darauf nicht erteilen.

Bemerkenswert ist, daß sich der Ausschuß der Kammer einer Anerkennung der Regierung Francos als kriegsführende Partei widersetzte, um so mehr, da angeblich England eine solche Anerkennung niemals vornehmen wolle.

Einzelne Deputierte beriefen sich auf einen im „Popolo d'Italia" erschienenen und angeblich von Mussolini stammenden Artikel. Delbos erklärte daraufhin erneut, daß England und Frankreich entschlossen seien, energisch die Grundsätze der Nichteinmischungs-Kontrolle zu verteidigen und in dieser Richtung eine neue Aktion einzuleiten.

Englische Warnung.

London, 2. Juli. (PAT) Die gesamte englische Presse wiederholt eine offensichtlich aus amtlichen Kreisen stammende Warnung an die Adresse Italiens und Deutschland. **Wenn beide Länder damit nicht einverstanden sein sollten, daß England und Frankreich die gesamte Seekontrolle an den spanischen Küsten ausüben, dann werde sich England in vollständigem Einverständnis mit Frankreich freie Hand vorbehalten, den Zustand wieder herzustellen, der vor der Einführung des Nichteinmischungs-Grundsatzes bestanden habe. Dies werde jedoch nicht etwa bedeuten, daß eine „Neutralität Platz greife, und daß den in Spanien kämpfenden Teilen das Recht kriegführender Parteien zuerkannt werde.**

England geht von dem Standpunkt aus, daß der Bürgerkrieg in Spanien sich nicht nur auf spanische Fragen beziehe, sondern durch die Teilnahme von fremden Faktoren internationalen Charakter angenommen habe. England würde beiden Teilen nur dann die Rechte von kriegführenden Parteien zuerkennen, wenn alle fremden Elemente aus Spanien entfernt werden. Ohne diese Tatsache dürfte England zu dem Zustand zurückkehren, in welchem die **Ausfuhr von Waffen und Munition nach Spanien** statthaft sei. Unter solchen Voraussetzungen wäre die Ausfuhr von Waffen und Munition über die französische Grenze und für die Rote Regierung in Spanien wesentlich günstiger als die Waffenzufuhr für Franco.

Deutschland und Italien haben ihren Standpunkt keineswegs geändert. Die Delegierten beider Länder haben die Anweisung, in der am Freitag stattfindenden Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses diesen Standpunkt erneut vorzubringen. Man nimmt an, daß es am Freitag noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung kommen wird, sondern daß diese Entscheidung aus irgendeinem Vorwand noch verschoben wird. Auf englischer Seite jedoch liegt die Tendenz vor, eine Klarlegung der Dinge durchzuführen.

*

Berlin, 2. Juli. (PAT) Aus dem Mittelmeer sind in den Heimathafen Kiel zurückgekehrt: die Kreuzer „Leipzig", „Köln" und „Karlsruhe". Gleichfalls zurückgekehrt sind die deutschen Torpedoboote, die bis dahin zu der Flotte gehörten, welche die Seekontrolle an der Küste Spaniens ausübte.

An der portugiesischen Grenze

bis auf weiteres keine Überwachung Spaniens.

In London wir allgemein angenommen, daß der Verlauf der letzten Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses jede weitere Seekontrolle gefährdet und auch das gesamte System der Nichteinmischung in Frage gestellt habe. Diese Befürchtung wird verstärkt durch die Nachricht, daß der portugiesische Bevollmächtigte im Foreign Office davon Mitteilung gemacht hat, **daß Portugal die Sonderrechte für die britischen Überwachungsagenten längs der portugiesisch-spanischen Grenze zurückziehen müsse,** so lange wenigstens, als die Frage der Seekontrolle nicht befriedigend entschieden sei. In der gegenwärtigen Lage sei das Gleichgewicht in der Kontrolle gestört. Die Beamten dürfen vorläufig noch auf ihrem Posten verbleiben, jedoch ohne die Berechtigung, ihre bisherige Tätigkeit weiter fortzuführen.

Der Frank fällt.

Paris, 2. Juli. (PAT.) Der vom Finanzminister Bonnet geschaffene neue Frank, der am 1. Juli einen neuen Gleichgewichtspunkt im Verhältnis zum Gold und zu den Auslandvaluten und schließlich auch zu den einheimischen Preisen zu suchen begann, fiel gleich am ersten Tage. Der Kurs des durch keine Gold-Parität begrenzten Frank gestaltete sich am ersten Tage an der Pariser und an den ausländischen Börsen je nach dem Angebot und der Nachfrage, d. h. er war außerordentlich schwankend. In Paris wurde der Frank am Donnerstag zunächst im Vergleich zum englischen Pfund mit 123,50 notiert, während die letzte Notierung vor der Abwertung 110,50 betrug. Es fehlen vorläufig alle Angaben über die Grenzen, innerhalb deren der Kurs des Frank sich bewegen wird. In den Transaktionen ist eine große Verwirrung eingetreten, die sich besonders im Pariser Wirtschaftsleben auswirkt. Die zu beobachtende starke Flucht aus dem französischen Frank beeinträchtigt seinen Kurs erheblich. In Paris sind die Termin-Notierungen für den französischen Frank immer noch nicht aufgenommen worden.

Finanzminister Bonnet hat bis jetzt folgende Maßnahmen getroffen:

Zunächst wurde ein Dekret veröffentlicht, daß ein provisorisches Statut für den Frank enthält, wobei die obere und untere Goldbewertungsgrenze des Franken aufgehoben wurde. Dann folgte ein Abkommen der Bank von Frankreich, auf Grund dessen die Regierung einen weiteren Kredit von 15 Milliarden Frank erhält. Schließlich erfolgte die Öffnung der Börsen und die Aufhebung des Moratoriums für auf Gold und ausländische Währungen lautende Schulden.

Seit dem frühesten Morgen des 1. Juli arbeitet das französische Finanzministerium fieberhaft an der Vorbereitung des zweiten Teils des Finanzprogramms, d. h. an die Erhöhung der Steuern und Gebühren. Es ist sicher, daß die Eisenbahntarife erhöht werden, der Personentarif soll um 5 Centimes für den Kilometer erhöht werden.

Von ausländischen Börsenplätzen verlautet, daß der französische Frank eine starke Abwärtsbewegung zu verzeichnen hat. Eine Klarheit der Lage ist noch nicht zu beobachten; sie wird erst dann erfolgen, wenn die Aufnahme der Termin-Transaktionen für den Franken möglich sein wird. Das englische Pfund hat an den ausländischen Börsen im Vergleich zum fallenden französischen Franken seine Notierung gewahrt; dagegen zeigte der Dollar eine leichte Abschwächung.

Erhöhung der Abgeordneten-Diäten.

Paris, 2. Juli. (Eigene Meldung.) Der Rechnungsausschuß der Kammer hat beschlossen, die Abgeordnetendiäten um 600 Frank auf 5600 Frank monatlich zu erhöhen. Während also für den Staatshaushalt größte Sparsamkeit gefordert wird, um die Schuldenlast eindämmen zu können, sollen die Diäten der Abgeordneten erhöht werden. Der Senat hat sich geweigert, dem Beispiel der Kammer zu folgen.

Der nächste Christ-König-Kongreß

in Mailand.

Posen, 2. Juli. (PAT) Im Zusammenhang mit dem V. Christ-König-Kongreß, der in Posen in der Zeit vom 25. bis 29. Juni d. J. tagte, fand eine Sitzung des ständigen Internationalen Komitees dieser Kongresse unter dem Vorsitz des Bischofs Aloisius Scheiwiler aus St. Gallen in der Schweiz statt. In dieser Sitzung wurde die Organisationssatzung der Kongresse beschlossen und das Vollzugs-Komitee gewählt. Dem neuen Vollzugs-Komitee gehören an: Bischof Scheiwiler als Vorsitzender, Domherr Mack aus Luxemburg als Vertreter, Prälat Dr. Metzger aus Meiningen in Deutschland als Generalsekretär, der Geistliche Rat Jan Kalan aus Lubjany (Polen) als dessen Vertreter, der Direktor der katholischen Caritas Frei aus Luetisburg in der Schweiz als Schatzmeister, sowie die Geistlichen Dr. Broß und Ledit aus Rom als Mitglieder des Komitees.

Als Tagungsort des nächsten Christ-König-Kongresses wurde Mailand erwählt. Die Internationalen Christ-König-Kongresse finden abwechselnd mit den Eucharistischen Weltkongressen alle zwei Jahre statt.

„Drzymałowo".

Wollstein, 1. Juli. (PAT) Der Kreistag des Kreises Wollstein hat in seiner Sitzung vom 28. Juni den Beschluß gefaßt, auf Antrag des Wójts Sniatecki die Ortschaft Podgradowice (früher: Kaisertreu), in welcher der Bauer Michał Drzymała längere Zeit gewohnt hatte, in „Drzymałowo" umzubenennen. Die Umbenennung erfolgt schon in den nächsten Tagen.

Neuer Weltrekord

im Dauer-Segelflug für Frauen.

Königsberg, 2. Juli. An der Samland-Küste stellte die Sportstudentin Inge Wetzel einen neuen Weltrekord im Dauersegelflug für Frauen auf. Bei Auftreten von Westwind in Stärke von 10-Sekunden-Metern, der bis Donnerstag nachmittag anhielt, konnte Inge Wetzel insgesamt 18 Stunden 31 Minuten in der Luft bleiben. Damit ist der vor einigen Tagen aufgestellte Weltrekord der Eva Schmidt mit 14 Stunden beträchtlich überboten worden.

Wasserstand der Weichsel vom 2. Juli 1937.

Krakau — 0,95 (— —,—), Zawichost + 1,24 (+ 1,26), Warschau + 0,86 (+ 0,86), Plock + 0,47 (+ 0,53), Thorn + 0,34 (+ 0,40), Fordon + 0,38 (+ 0,46), Culm + 0,21 (+ 0,29), Graudenz + 0,4[illegible] (+ 0,50), Kurzebrak + 0,55 (+ 0,65), Pieckel — 0,12 (+ 0,0[illegible]), Dirschau — 0,15 (— 0,09), Einlage + 2,18 (+ 2,22), Schiewenhorst + 2,44 (+ 2,48). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 2. Juli.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres, warmes Wetter an.

Wort und Tat.

Matth. 21, 28—32. Zwei Brüder stellt das heutige Textwort nebeneinander, sie erinnern an das Brüderpaar Luk. 15, an den verlorenen Sohn und seinen älteren gerechten und selbstgerechten Bruder. Der eine sagt zum Befehl des Vaters Nein, aber dann gereut es ihn und er geht und führt des Vaters Befehl aus, der andere sagt Ja, aber bei dem Wort hat es sein Bewenden, zur Tat kommt es nicht. In dem Bild der beiden Brüder spiegeln wir uns selbst. Es gibt ja gewiß solche, die von dem Irrweg des Neinsagens zum Wort Gottes umkehren und zu Tätern des Wortes werden. Aber es gibt vielleicht noch mehr, viel mehr Menschen, die dem zweiten Bruder gleichen. Sie sagen Ja zu Gottes Wort, es ist gewiß auch ehrlich gemeint, aber das Feuer der Begeisterung brennt leider schnell herab und die Versprechen des Gehorsams und Glaubens, die sie etwa bei der Konfirmation abgelegt haben, sind bald vergessen. Es bleibt bei dem Wort, aber das Wort wird nicht zur Tat. Das hat aber keinen Wert. Es werden nicht alle, die zu mir sagen Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern die, die den Willen tun meines Vaters im Himmel, spricht der Herr. Seid Täter des Worts! Es ist ja freilich viel leichter Worte machen und vom Wort zur Tat ist ein weiter Weg! Begnügen wir uns doch ja nie mit dem Christentum der schönen Worte und der landläufigen Phrasen. Damit betrügen wir nicht nur andere, sondern uns selbst, und solcher Selbstbetrug ist gefährlich, der wiegt in Sicherheit ein und hemmt jedes Vorwärtskommen im Christentum. Die Welt von heute ruft es uns ganz besonders fordernd zu: Der Worte sind genug gewechselt, wir wollen endlich Taten sehn. Wahres Christentum bringt den Beweis seiner Güte in den Taten, die es tut zur Ehre Gottes. Das ist praktisches Christentum.

D. Blau-Posen.

§ **Max Zimmermann †.** Nachdem er erst vor 6 Wochen seinen 70. Geburtstag und das 40jährige Bestehen seines Unternehmens hatte feiern können, ist nun Herr Max Zimmermann, der Begründer der Spezialfabrik für Fleischereimaschinen in Bromberg, gestorben. Herr Zimmermann wurde in Borkau, im früheren Westpreußen, geboren und erlernte das Schlosserhandwerk. Seine Kenntnisse erweiterte er bei Schichau in Elbing und in der Danziger Gewehrfabrik. Darauf absolvierte er das Technikum zu Hildburghausen in Thür. Als Betriebstechniker war Herr Z. nun in größeren Firmen tätig. Er richtete dann zunächst eine kleine Spezial-Reparaturwerkstatt für Fleischereimaschinen und eine Schleiferei in Bromberg ein. Nach dem Kriege und nach der Abtrennung unseres Teilgebiets setzte ein großer Bedarf an Fleischereimaschinen ein. Herr Zimmermann baute nun die Fabrikation immer weiter aus, bis jetzt der Tod dem Schaffen ein Ende bereitete. Eine unermüdliche Arbeitskraft, ein echt deutscher Mann ist von uns gegangen.

§ **Fahrpreisermäßigungen für Reisen nach dem Osten.** Personen, die sich zu touristischen Zwecken für einen Zeitraum von mehr als sieben Tagen nach Ostpolen begeben, können für die Rückreise eine 75prozentige Eisenbahn-Fahrpreisermäßigung erhalten. Diese Ermäßigung erhält man gegen Vorlegung einer Teilnehmerkarte der Liga zur Förderung des Fremdenverkehrs (Liga Popierania Turystyki) sowie gegen Vorlegung des Normalbilletts. Die Teilnehmerkarte muß beim Erwerb der Fahrkarte abgestempelt sein und muß ebenso wie die Fahrkarte aufgehoben werden, damit man beides beim Kauf der Rückfahrkarte vorlegen kann.

§ **Der Bezirk Bromberg des Schützenbundes von Polen** hielt sein diesjähriges Bundesschießen in Schubin ab. An dem Schießen namen teil die Schützengilden Bromberg, Exin, Mogilno, Nakel, Schubin, Gollantsch, Wongrowitz und Znin. Nach gemeinsamem Kirchgang und Mittagessen wurde das Schießen in Anwesenheit von Vertretern der Behörden durch Abgabe von Ehrenschüssen eröffnet. Am 2. Tage fand abends die Proklamation des Königs und der Ritter sowie Verteilung der Preise durch den Bezirksvorsitzenden K. Kujawski-Bromberg statt. Bezirkskönig wurde Kaufmann Waclaw Nowak-Schubin, 1. Ritter Fleischermeister Josef Bociek-Bromberg, und 2. Ritter Büchsenmachermeister Georg Kesterke. Auf der Ehrenscheibe erhielten die ersten drei Preise die Herren Czerwiński-Schubin, Witucki-Exin und Pilaczyński-Bromberg. Von den 17 Preisen auf der Prämienscheibe erhielten die drei ersten Preise die Herren Kwasek-Schubin, J. Milanowski-Bromberg und G. Kesterke-Bromberg. Auf der Ordenscheibe errangen je einen Orden die Herren Grotowski-Znin, K. Nowak-Schubin, Grubich-Bromberg, Perl-Schubin und J. Bociek-Bromberg. Ein Tänzchen hielt Gäste und Schützen bis in den frühen Morgen zusammen.

§ **Zu einer wüsten Szene** kam es auf der Fordonerstraße. Drei Betrunkene, zwei Männer und eine Frau waren in Streit geraten und schlugen aufeinander ein. Plötzlich vertrugen sie sich wieder und bildeten eine gemeinsame „Front“ gegen alle vorbeikommenden Autos, indem sie sich nebeneinander auf den Fahrdamm stellten und die Autos anhielten. Wenn die Wagenlenker nicht halten wollten, drohten die Betrunkenen, mit Steinen zu werfen. Der Unfug dauerte so lange, bis die Polizei benachrichtigt war und die „Autofeinde“ verhaftete.

§ **Schnell gefaßter Dieb.** Als auf dem Nowy Rynek (Neuer Markt) ein Wagen des Landwirts Guse stand, kam im Marktgetriebe ein Mann an den Wagen, nahm einen Sack mit Getreide auf den Rücken und zog damit ab. Der Vorfall wurde beobachtet und der Fremde schnell zurückgeholt. Er gab an, den Auftrag gehabt zu haben, das Getreide zu holen. Da er den Auftraggeber aber nicht näher bezeichnen konnte, wurde er der Polizei übergeben.

§ **Fahrraddiebstähle am laufenden Band.** Am Mittwoch wurden nicht weniger als sieben Fahrräder in Bromberg gestohlen. Jan Kamiński, Libelta (Bachmannstraße) 5, wurde ein Fahrrad aus dem Keller entwendet. Martin Budnik, Grunwaldzka (Chausseestraße) 116, stahl man ein Fahrrad ebenfalls aus dem Keller. Gleich zwei Fahrräder wurden Wincenty Galiński, Lubelska (Prinzenhöhe) 4, von unbekannten Tätern gestohlen. Vom Hofe des Hauses Kordeckiego (Hippelstraße) 38, entwendete ein unbekannter Dieb dem Anastazy Fiszer ein Fahrrad. — Als die Brüder Kazimierz und Henryk Mróz aus Slesin im Walde beschäftigt waren, entwendete man ihnen die Fahrräder.

§ **Ein Taschendieb** stahl in einem Geschäft am Theaterplatz dem ul. Poznańska (Posenerstraße) 8 wohnhaften Anton Nowak eine Armbanduhr. — Der Leokadja Gibacka wurde ein goldener Ring gestohlen. — Auf dem hiesigen Bahnhof entwendete ein Taschendieb einem Reisenden die Brieftasche mit Inhalt.

§ **Feuer im Landkreise.** Am Dienstag abend brach in der Scheune des Landwirts A. Buczkowski ein Feuer aus, das schnell auf die anderen Wirtschaftsgebäude übersprang. Im letzten Augenblick konnte das lebende Inventar noch gerettet werden, auch wurde das Wohnhaus gegen das entfesselte Element gehalten. Der Schaden beträgt 40 000 Złoty und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt.

Nächtlicher Ueberfall auf einen Geistlichen.

Zwei nicht ermittelte Räuber waren nachts unbemerkt durch das Fenster in das Schlafzimmer des Propstes Telesfor Kubicki in Piaski gelangt. Sie faßten den schlafenden Geistlichen bei den Händen und forderten von ihm die Waffe. Als K. den Tätern erklärte, eine solche nicht zu besitzen, raubten sie eine goldene Taschenuhr, 130 Złoty Kirchengelder und 14,50 Złoty Bargeld, worauf sie in der Dunkelheit in unbekannter Richtung die Flucht ergriffen.

Mord aus Eifersucht.

Ermordet aufgefunden wurde am Sonntag der 21jährige Kutscher Stanisław Kinalski aus Rzeszkowo auf dem Wege von Wissek nach Kostrzynek in der Nähe der Ziegelei. Der etwa gleichaltrige Knecht Placzek aus Szczerbin konnte noch am gleichen Tage in der Gegend von Lobsens als der Tat dringend verdächtig verhaftet werden. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Kinalski und Placzek liebten beide ein Mädchen aus Kostrzynek, von dem P. im Laufe des Sonntags eine Absage erhalten hatte. Als nun Placzek erfuhr, daß das Mädchen auf den Rivalen wartete, beschloß er, diesen unschädlich zu machen. In einem Roggenfeld am Wege wartete er dann auf sein Opfer. Der Überfallene erhielt drei Messerstiche, von denen einer tödlich war.

Ein Boot in Biskupin gefunden.

Bei den Arbeiten in der Moorsiedlung Biskupin hat man bei der Freilegung eines Wellenbrechers einen Einbaum gefunden. Der Einbaum war von den Bewohnern der Moorsiedlung, nachdem er als Boot nicht mehr verwandt werden konnte, in den Wellenbrecher zur Verstärkung eingebaut worden. Der Einbaum ist drei Meter lang und weist eine Breite von 53 Zentimetern auf.

k **Czarnikau** (Czarnków), 1. Juli. Nach zweijähriger Pause hatte unsere Gemeinde wieder die Freude, die evangelische Jugend des Kirchenkreises Czarnikau-Filehne hier versammelt zu sehen. Den Vormittagsgottesdienst eröffnete der Posaunenchor mit dem Eichenkreuzlied, nachdem die Jugend mit ihren Bannern und Wimpeln in die Kirche eingezogen waren. Nach der Eingangsliturgie sprach Pfarrer Braunschweig aus Putzig über: „Gehe du aber hin und verkündige das Wort Gottes“. Nach dem Gottesdienst fand gemeinsames Mittagessen statt. Nachmittags um 2 Uhr begann die Feier auf dem schattigen Sportplatz, von der Gemeinde mit dem schönen Sommerlied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ eingeleitet. Pastor Fischer-Gembitz fand herzliche Worte der Begrüßung und dann sprach Pastor Braunschweig über: „Christliche Jugendbewegung in aller Welt“. Einsetzende Regenschauer konnten die Jugend nicht abhalten, Volkslieder und Volkstänze vorzutragen. Weitere Spiele wurden aber von wiedereinsetzendem starkem Regen gestört, weshalb das Fest leider frühzeitig abgebrochen werden mußte. Pfarrer Warnke-Romanshof sprach das Schlußwort.

ss **Gnesen** (Gniezno), 1. Juli. Zum Schaden des Landwirts Paul Stibbe in Gaj brannte ein Wohnhaus ab. Der entstandene Schaden beträgt 6000 Złoty. Mitverbrannt sind die Möbel und Hausgeräte der Einwohner Iwiński und Pietraszek. — Ein Blitz schlug in die Antenne bei dem Landwirt Władysław Nowak in Lubowo, wo er den Akkumulator, das Fenster und die Scheiben sowie die Gardinen vernichtete. — In Wola Skorzecka wurden die Scheune, zwei Ställe, zwei Schuppen und landwirtschaftliche Geräte der Raub eines verheerenden Brandes, der dadurch einen Schaden von 23 600 Złoty anrichtete. — Schließlich wurden in Przyborówko die Scheune und ein Stall der Besitzerin Maria Matlak eingeäschert, wodurch ein Schade von 7100 Złoty entstand.

ss **Inowrocław**, 1. Juli. Der hiesige Einwohner Walenty Jakubowski hat bei Latkowo eine Kirschenallee gepachtet, welche von seinem 18jährigen Sohn Mieczysław bewacht wurde. Nachmittags stellten sich dort drei Männer aus Latkowo ein, die trotz aller Warnungen und Verweisung seitens des Wächters von den Bäumen Kirschen pflückten. Als dieser aber gegen die Diebe energisch vorging, kam es zu einer Schlägerei, worauf die drei Täter sich entfernten. Nach einer Stunde kamen sie aber wieder und versuchten auf Jakubowski einzuschlagen. Dieser wehrte sich, und es kam zu einem Handgemenge. Plötzlich zog einer der Kerle eine Waffe und schoß. In den Unterleib getroffen, wälzte sich J. blutend auf der Chaussee, worauf die Verbrecher die Flucht ergriffen. Erst nach einer Stunde wurde der Schwerverletzte von seinem Vater aufgefunden und dann dem hiesigen Krankenhaus überwiesen. Im Laufe der Untersuchungen wurden der Tat verdächtig die Einwohner Antoni Fika, Jan Swiatkowski und Marcin Czymszak aus genannter Ortschaft in Haft genommen.

+ **Kolmar** (Chodzież), 1. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat in einer ihrer letzten Sitzungen das Statut über die Erhebung einer Naturalsteuer für die Stadt Kolmar beschlossen. Der Ertrag der Steuer soll für öffentliche Arbeiten verwandt werden. Die Erhebung dieser Steuer wird jährlich nach den Normen des Wojewoden beschlossen. Der Veranlagung liegen folgende Steuern zugrunde: 50 Prozent der Staatsgrundsteuer ohne Zuschläge, 10 Prozent der Gebäudesteuer bei Veranlagungen bis zu 500 Złoty, 30 Prozent der Gebäudesteuer bei Veranlagungen über 500 Złoty, 10 Prozent der staatlichen Gebühren für Gewerbepatente und Registrierkarten ohne Zuschläge, die Ausgleichssteuer bei Personen, die keine anderen Steuern bezahlen. Die Steuer kann auch abgearbeitet werden, d. h. es können Arbeitskräfte bzw. Gespanne gestellt werden. Dabei werden pro Arbeitstag 2 Złoty, bei einem einspännigen Gespann 6 Złoty und bei einem zweispännigen Gespann 8 Złoty in Anrechnung gebracht. Zu der Stellung eines Gespanns gehört auch die Bedienung. Das Statut ist von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden und bereits in Kraft getreten.

+ **Kolmar** (Chodzież), 1. Juli. Vom Starostwo wird bekanntgegeben, daß der Umtausch der alten Registriertafeln gegen neue Tafeln unentgeltlich im Zimmer Nr. 4 bis zum 31. Juli erfolgen kann. Bei dem Umtausch ist die alte Tafel und der entsprechende Nachweis vorzulegen.

Kolmar feierte das Fest des Meeres am letzten Sonntag. Nachdem ein Ausmarsch stattgefunden hatte, wurde abends am Stadtsee die Wiankifeier begangen. Nach einer Parade der Boote wurden von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Volkstänze aufgeführt. Mit einem gemeinsamen Liede wurde die Feier beendet.

n **Labischin**, 30. Juni. Am 29. Juni feierte die Spar- und Darlehnskasse Labischin ihr 40jähriges Bestehen. Mitglieder und viele Gäste waren zur Feier erschienen. Der Vorsitzende Paul Quade begrüßte die Anwesenden und den Vertreter des Bürgermeisters, Stadtrat Pochowski, worauf dieser in herzlichen Worten die besten Wünsche dem Verein im Namen der Stadt aussprach. Ferner überbrachte Ernst Teske im Namen der Spar- und Darlehnskasse Kobylarnia herzliche Grüße und Wünsche. Nach einem Prolog, gesprochen von Käthe Primus folgte eine gemeinsame Kaffeetafel. Dann ergriff das Wort der Verbandsrevisor Jankau-Bromberg. Er übermittelte zunächst Grüße und die besten Wünsche des Verbandes Deutscher Genossenschaften in Polen sowie der Landesgenossenschaftsbank Bromberg und sprach weiter über die vielseitigen Aufgaben des Vereins und seiner Mitglieder. Im Anschluß an die mit Begeisterung aufgenommene Rede trat dann der Tanz in seine Rechte und hielt jung und alt in froher Stimmung bis an den frühen Morgen zusammen. Zur Unterhaltung und zum Tanz spielte die Kapelle Bigalke-Bromberg.

ss **Mogilno**, 1. Juli. Die Welage-Ortsgruppe Dabrowa (Kaisersfelde) veranstaltete am Montag ihre diesjährige Felderschau. Unter der Führung des Kreisvorsitzenden, Landwirt Heinrich Milbradt aus Ruhheim und des Versuchringleiters Kunde aus Inowrocław, ging die Fahrt von Kaisersfelde über Wilhelmsee nach Eitelsdorf (Nowawieś). In Eitelsdorf wurde besonders das Feld des Landwirts Paul Rinno besichtigt, wo die ausgeworfenen Mergelmassen ins Auge fielen, die für kalkarme Böden Verwendung finden sollen. Nach der Besichtigung des Viehbestandes wurde alle Flurschauteilnehmer aufs herzlichste im Schatten des schönen Gartens vom Besitzer selbst, seiner Gattin und der 73jährigen Mutter mit einem kühlen Trunk und Imbiß bewirtet. Der Kreisvorsitzende dankte im Namen der Welage für die gastfreundliche Aufnahme, und gar zu schnell mußte angebrochen und die Fahrt nach Parlin fortgesetzt werden, wo man im Lokal des Kaufmanns Walter Rohde kurze Rast machte, um dann den letzten Abschnitt der Flurschaufahrt über Parliniec, die Ansiedlung Trockau, am Gutsbesitz des Herrn Otto Rohde in Schubinek vorüber nach Königstreu anzutreten. Während der ganzen Fahrt fielen die verschiedenartigen Hochbestände in den einzelnen Gegenden je nach der Verteilung der schichtweise niedergegangenen Regenmengen, die Auswinterung in den Weizenfeldern und die schlechten Weideflächen auf. Unter den Klängen der Timmschen Kapelle stiegen dann die Flurschauteilnehmer vor dem Lokal des Kaufmanns Otto Klettke in Königstreu ab. Der Kreisvorsitzende dankte allen für die rege Beteiligung an dieser Veranstaltung, worauf der Tanz einsetzte.

ß **Posen** (Poznań), 1. Juli. Am Dienstag tobten über Posen und Umgebung mehrere heftige Gewitter mit zahlreichen elektrischen Entladungen. Blitze schlugen u. a. in die dichtbesetzten Straßenbahnwagen der Linie 1, 8 und 10 ein. Von den Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt, dagegen wurden die Streckenmesser unter den Sitzbänken beschädigt. Auf der Warschauer Siedlung schlug ein Blitz in die Scheune des Besitzers Stanisław Wieczorek, ul. Mogileńska 2 und zündete. Die Scheune mit landwirtschaftlichen Geräten im Gesamwerte von 3000 Złoty brannte nieder.

+ **Schubin**, 30. Juni. Durch einen Schuß in die Herzgegend nahm sich der 21jährige Witold Smażyński aus Chometowo das Leben. Den Grund zu der Tat bildeten Familienzwistigkeiten.

Die Jagd von Bożejewice wird am 12. Juli, mittags 1 Uhr, in der Gastwirtschaft von Przybyłowicz auf sechs Jahre meistbietend verpachtet.

+ **Weißenhöhe** (Białośliwie), 1. Juli. Überfallen wurde kurz vor seinem Heimatdorf der Landwirt Artur Runow aus Eichenhagen. Mit Knüppeln und Zaunlatten wurde R. zu Boden geschlagen. Infolge der schweren Verletzungen mußte er in das Samotschiner Krankenhaus überführt werden. Es soll sich hier um einen Racheakt handeln.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Am 1. Juli verstarb in Danzig im Krankenhause nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Fabrikbesitzer

Max Zimmermann

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

Anna Zimmermann geb. Janke
Elisabeth Zimmermann
Herbert Zimmermann
Gertrud Zimmermann.

Bydgoszcz, den 2. Juli 1937.

Zeit und Ort der Beerdigung werden noch bekanntgegeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 2355

Gestern verstarb nach kurzem, schwerem Leiden, im Krankenhause zu Danzig, unser hochverehrter Chef, der

Fabrikbesitzer Herr

Max Zimmermann

Seine große Aufopferung für den Ausbau des von ihm geschaffenen Werkes, sein stetiger Einsatz für uns, sichern ihm ein Gedenken bis über das Grab hinaus.

Bydgoszcz, den 2. Juli 1937.

Die Gefolgschaft der Firma
Max Zimmermann, Bydgoszcz
Erwin Schroeder, Ingenieur. 2356

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 4. Juli 1937. 6. Sonntag nach Trinitatis
6. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Pfar. Pahl. Am Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Superintendent Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Pahl. Am Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt. Am Dienstag, nachm. 4 Uhr, Frauenhilfe 6. Schleuse, abends 8 Uhr, Jugendvereine. Amtswoche Pfr. Pahl.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. **8** Uhr, Gottesdienst, Pfr. Laffahn,

Kl.-Bartelsee. Vorm. **9** Uhr Predigtgottesdienst. Pf. Staffehl.

Schleusenau. Vorm. 1/2 11 Uhr Gottesdienst*.

Prinzenthal. Dienstag, den 6. Juli, um 4 Uhr, nachm. Frauenhilfe bei Buchholz.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt-Gottesdienst Pastor Muth, vorm. 11 Uhr Christenlehre.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Um 9 1/2 Uhr Predigt, Pr. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. kein Gottesdienst, Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Festpredigt, Pred. Wolter. Nachm. 2 Uhr Kindergottesd., nachm. 6 Uhr Festfeier mit Chorgesängen, Ansprachen usw. abends 8 Uhr Missions-Lichtbilder. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. 8 3/4 Uhr Gebetstunde, nachm. 3 1/2 Uhr Jugendbundstunde, um 8 Uhr abends Evangelisation, Evangelist Kalis, Goldfeld. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Sniadeckich 40. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Mittwoch, abends 8 Uhr, Gottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst,
Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vorm. um 11 Uhr Kinder-Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendstund.

Lochowo. Nachm. um 4 1/4 Uhr (viertel fünf) Gottesdienst mit anschl. Bibelbesprechung für Konfirmierte. Nach dem Gottesdienst Abendmahls-Feier.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Donnerstag, nachm. 3 Uhr Frauenstunde.

Kruschdorf. Nachm. 4 Uhr Jugendstunde in Hoheneiche bei Besitzer Liske.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Rutzen, Fordon.

Otterane-Langenau. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Rutzen, Fordon, danach Kindergottesdienst.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst von Herrn P. Meyer, Gr. Neudorf.

Inowrocław. Vorm. um 10 1/2 Uhr Gottesdienst Vikar Zwirner

Montwy. Vorm. 9 1/4 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Distelkamp.

Janikowo. Vorm. 8 1/4 Uhr, Gottesdienst Vikar Zwirner

Złotniki. Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst.
Pfarrer Distelkamp.



Achtung! Imker!
Kunstwaben sind jetzt wieder in jed. Menge lieferbar. — 1 kg 7.50 zł. 4523
J. F. Gehrke, Fabrik für Bienenzuchtgeräte Chojnice.

Stoffe für Damen u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: F. u. H. Steinborn 4692
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Alten Johannisbeer- und Stachelbeerwein
in vorzüglicher Qualität, gibt **billig** ab 4779
Wytwórnia Win Owocowych
A. Stahlke,
Sępólno Krajeńskie.

Definitiv

Durchschreibe-Buchhaltung
komplett und einzelne Teile
Kontenblätter
Journalblätter
Kassenbücher
Nummernregister
Ablegemappen
Register
Reiteralphabete
Durchschreibfedern
Durchschreibpapier
Fixierpulver
Verlängerungsliste
ständig am Lager

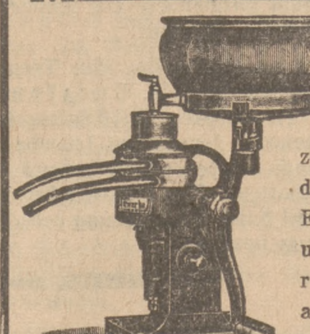
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Zurück.
Dr. Nowara. 2348

Hausschneiderin
flott u. schick arbeitend.
Rucinska, Cieszkowskiego 24, W. 2. 2181

Markisen-Stoffe
Möbel-Stoffe
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 4878

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 4826

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Polnischer Gymnasiast sucht **Ferienaufenthalt** ohne gegenseitige Vergütigung. Freundliche Angebote unter **B 3896** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 4895

Kühe
Gegen Verwerfen, Umrinden, Scheiden-Katarrh, Zurückbleiben der Nachgeburt **absolut erprobte Mittel**
Preis 4.50 zł
Rattenmittel
patent., 3.-zł, empfiehlt
Apteka Radzyn.

Heirat

Für jg., hübsche Frau mit größerem Vermög.
suche Ehegatten
in sich. Verhältnissen im Alter von 36—48 Jahr. Bewerbung. u. **F 4898** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Geldmarkt

10000 Złoty
als 1. Hypoth. suche auf mein Bäckereigrundst. im Werte von 70 000 Zł. Offert. unt. **O 2339** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Mottenschutzbeutel
nur zł 0,90
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Offene Stellen

Zur Führung meines frauenlosen 2 Personen-Haushalts suche ich gebildete, in der selbständigen Wirtschaftsleitung (evtl. auch Kontrollierung des Gärtners und Geflügelzucht) durchaus **erfahrene Dame** polnischer Staatsangehörigkeit. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Dienerschaft vorhanden. Gefl. Angebote mit kurzer Angabe der bisherigen Tätigkeit, etwaigen Referenzen und Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an 4865
Fabrikbesitzer Dr. jur. Leopold Levy
Inowrocław, ul. Solankowa 16.

Zum 1. 8. 37 oder später jg., gebildeter 4863
Landwirt
der Lehrzeit beendet, als **alleiniger Beamter** unter Chef für Restgut von 720 Morg. gesucht.
K. Orland, Stare, p. Wysoka, pow. Wyrzyski.

---

2 tüchtige Stellmachergesellen
von sofort in dauernde Beschäftigung f. Kraftbetrieb gesucht. 4902
Emil Neumann, Grębocin am Bahnhof Papowo Toruńskie.

Junger, tüchtiger
Gärtnergehilfe
wird von sofort gesucht. Offerten unter **L 2334** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

---

1 Lehrling der das Bäckerhandwerk gründlich erlern. will, kann sich sof. meld. (Vom Lande bevorzugt.) **Paul Krause,** Bäckermstr., **Bydgoszcz,** Toruńska 146. 2330

Schmiede-Lehrling 4900
für sofort gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle der **Deutschen Rundschau** bei **Bennewitz, Chojnice.**

Lediger Melker
zu 18 Milchküh. u. Jungvieh zum 15. 7. gesucht.
Schallhorn, Palcz 2346 poczta Fordon.

Kräftiger 4886
Laufbursche
nicht unter 18 Jahren, zuverlässig und ehrlich, deutsch u. poln. sprech., sofort gesucht.
Paul Hammer, Bydgoszcz, Chrobrego 13.

Für sofort, spätestens 1. August erfahrene
Wirtin
für größ. Gutshaushalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. unter **G 4899** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zu Anfang Juli d. J. **Säuglingsschwester** bezw. **Pflegerin** für einige Wochen gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an 8492
Frau A. Witte, Maj. Szczebletowo, p. Dobre, k. Nieszawy.

Gebildete
Wirtschafterin
(Hausdame) f. frauenlosen Haushalt a. größ. Gut per sofort gesucht. Lebenslauf, beglaub. Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. u. **W 4812** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Evgl. Haustochter
mit Nähkenntnissen z. 15. Juli bei Familienanschluß und Taschengeld gesucht.
Waldrestaurant Wilhelminka, bei Chojnice, Pom. 4913

Suche von sofort ein ehrliches, kinderliebes
Mädchen
das mit allen Hausarb. vertraut ist. 4893
Fr. G. Bencke, Chojnice, Rynek 15.

Suche zum 15. Juli perfektes, anständiges
Alleinmädchen
für Stadthaushalt auf dem Lande. Koch., Plätt. und größte Sauberkeit Bedingung. Offert. mit Bild unt. **D 4881** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sof. ehrlich. fleißiges 4914
Alleinmädchen
für Gutsbeamtenhaushalt (2 Personen).
Frau E. Busch, Maj. Czartołomie, p. Chojnice.

Stellengesuche

Suche für mein. **Gutssekretär,** 27 J. alt, Inval., kath., v. sof. od. spät. **Stellung,** auch als **Hofbeamter.** Gymn. u. Handelssch., 5 Jahre Prax., Poln. in Wort u. Schr. perf., Dtsch. schw. Angebote an **Stefan Sikorski,** Gutsbes., **Rakowice,** p. Lubawa. 2283

Brennereiverwalt.
verh. Ende 20er, guter Fachmann, der Korn u. Melasse brennt u. gute Ausbeute erz., Brennerlaubn. besitzt u. Reparaturen an Maschinen ausführt. **sucht** von sof. oder 1. 10. 37 **nur verheir. Dauerstellung.** Gefäll. Offerten unter **R 2345** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Sägewerksbeamter
dtsch. u. poln. sprechend, Holzniederlage, 11jähr. Prax., davon 4 J. selbständig tätig gewesen, bittet um Beschäftigung. Offert. unt. **K 2332** an d. Gschst. d. Z.

Junger Mann
Schlosser, **sucht gleich w. Beschäftigung** gegen Wohnung und Kost, evtl. Zuzahlung. Pommerell. oder Umgegend Bromberg. Offerten unter **Z 4813** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausdame
gelernte **Wirtschafterin,** 47 Jahre alt, aus bess. Hause, **sucht Vertrauensstellung** als **Hausdame** oder **Wirtschafterin** in Stadt oder Land bei bescheiden. Ansprüchen.
Jadwiga Bartel, bei Maria Kramek.
Grudziądz, 4891 Marsz. Focha Nr. 12.

Wirtin gewissenhaft, sparsam, perfekt, **sucht Stellg.,** Stadt. Off. u. **R 2338** a. d. G. d. Z.

Aelt. Fräulein aus gt. Familie, 16 J. Praxis, **sucht Stadtstellung** als **Wirtin** bei Herrn od. ält. Herrschaft. Angeb. an **Komorowska,** Poznańska 12. 2291

An- und Verkäufe

Zu kaufen gesucht: 4916
Lokomobile, ca. 50 PS., für Sägewerk,
Dampfmaschine, ca. 30 PS., für Molkerei,
Dampfkessel, 30 □m, 40 □m, 70 □m Heizfläche, 8—12 Atm.
Sauggasmotore, 70 PS. und 110 PS.
Nur gut erhaltene Maschinen kommen in Frage.
Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., **Poznań.**

Kaufe
Haus oder Villa
vom Eigentümer in Bydgoszcz. Zahle bis 15000 bar. Off. u. **M 2335** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tausch nach Deutschland
Ein Wohn- u. Geschäftshaus mit 2 gr. Ladenlokalen, im Industriegebiet am Rhein, **nach Polen zu tauschen ges.** Wert 48 000 Rm. 2321
Gabrys, Bydgoszcz, ul. Matejki 8, W. 3.

Altershalber ca. 16 Mg. großes 2336
Grundstück Wiese, leb. u. tot. Inventar, zu verkauf.
Adolf Richter, Kruszyniec, p. Strzelewo, p. Bydgoszcz.

Grundstück
Danzig, Frauengasse 24 mit sofort beziehbarer **Bäckerei** u. fr. 3-Zimm.-Wohnung ab sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres: 4874
S. Belau, Danzig-Langfuhr, Seyfertweg 3.

Tischlereigrundstück
in best. Lage in Toruń, mit Maschinen und 12 Hobelbänken, mit od. ohne Einrichtg. günst. zu verk., verpacht. od. nach Deutschld. zu vertausch. Anz. 10—15000 zł. Eignet sich auch z. jed. andern Gewerbebetr. Angebot unter **B 4806** a. d. Gesch. d. Ztg. erb.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. 2333
Alb. Adam, Makowiska, bei Solec-kujawski.



Jg., dt. **Schäferhunde** aus mit Gold. u. Silb. Med prämiiert. Zwinger verkauft.
Sutorowski, Toruń, Podgórna 43. 4804

Jagdhund
rot., irisch. Setter, 8 M. alt, m. vorzügl. Anlag., von jagdlich hervorrag. Mutterstammend, verk.
v. Saenger, Hilarów, p. Jarocin. 4798

Abzugeb. **ein modernes Schlafzimmer** in allerbest. Zustande, **komplett. Kücheneinricht.** u. **sonst. Hausgegenstände** 2323
ul. Król. Jadwigi 2/7, zwischen 12—18 Uhr.

Schönes
Schlafzimmer
(in Eiche) mit ein. Bett, neu, zu verkaufen.
Spediteur **Wodtke,** 9406 Gdańska 76.

Gutes, renommiertes
Pianino
umständeh. bill. zu verk. Offerten unter **G 2319** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Motorrad
„Royal Enfieldt", 250 ccm, in sehr gutem Zustande, z. verk. **J. Franz,** Gdańska 44, W. 7. 2352

Kaufe leicht., einspänn.
Parkwagen.
Bedg. niedrig u. bequem zum Aufsteigen. 4861
Schauer, Wymysłowo, p. Koronowo, Telf. 21.

Grammoph. mit Platten zu verk. **Czerska 8.** 2344

Gut erhaltene
Stauchmaschine
zu kaufen gesucht. 2240
A. Wolter, Bydgoszcz, Ad. Czartoryskiego 9.

Fahrbare Lokomobile, ca. 10 Atm., ca. 250 mm Zyl.-Bohrung, gut erhalten, sowie **Henze-Kartoffeldämpfer** für 40—50 Zentner sucht zu kaufen
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk. 4894

Motordreschsatz
Jaehne, fast neu, Stlstg. ca. 20 Ztr., **gegen leichten Kasten zur Lokomobile** einzutauschen oder zu verkauf. **Fr. Schümann, Wilkostowo,** poczta Ośmiszczewko, pow. Inowrocław. 4864

Dreschkasten 2325
„Lanz" 48 Zoll, kompl., betriebsfähig, **verkauft Prill, Koronowo.**

Alte Dachsteine
kauft 2341
Schöpper, Zduny 9.

Wohnungen

5 Zimm.-Wohnung
erste Etage, mit Bad, Balkon usw. ab August zu vermieten. 2324
Promenada 17.

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

1—2-Zimm.-Wohn.
gesucht. Off. unt. **S 2351** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

---

1 leeres Zimmer und Küche von Dame sofort zu mieten ges. Offerten unt. **E 2316** an die Geschst. d. Ztg.

Leeres Zimmer
im Zentr. z. 15. August gesucht. Off. mit Preisangabe unter **E 2247** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Hinterzimmer
m. Kochgelegenh. in der Altstadt gesucht. Off. u. **A 2237** a. d. Gst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. Balk. an berufstät. Dame od. Herrn sof. zu verm. 2337
Siemiradzkiego 5, W. 6.

Pachtungen

Kleines **Gärtnereigrundstück** zu pachten oder kaufen gesucht. Off. u. **A 4824** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Pensionen

In meiner **Mädchenpension** finden noch **zwei Schülerinnen** Aufnahme. **Tapper,** Promenada Nr. 17. 2195

Schülerinnen finden liebev. Aufnahme, Beaufsicht. der Schularbeiten bei Gutsbes. Witwe in Bydgoszcz. Auskunft ert. **M. Brinkmann,** Lehrerin, Pl. Piastowski 1. 2320

IV. Deutsche Tennismeisterschaften in Polen
Vom 1. bis 4. Juli 1937 auf den Plätzen des **D. T. C.,**
Bydgoszcz, ul. Zamojskiego 16/17. 4904
Freitag, 21 Uhr: Begrüßungs-Abend.
Deutsche Tennisspieler aus Kattowitz, Königshütte, Lodz, Posen und Graudenz haben gemeldet.

Kino Kristal
5.10 7 9
Sonntags
3.20 5.10 7 9

Heute, Freitag, Premiere!
Die größte Sensation der Saison 1937. Ein Kriminal-Sensations-Abenteuer-Film von großer Spannung in **deutscher Sprache.**
Trotz Sommersaison nur große Filme

90 Minuten Aufenthalt

In den Hauptrollen:
Der Liebling des Publikums
Harry Piel
Genia Nikolajewa
E. v. Winterstein
H. Werner-Kahle u. a.

Spannung! Ausstattung! Inhalt! Sensationen! 4911

Neueste interessante Pat-Wochenschau

Pommerellen.

2. Juli.

Polen und das Baltische Meer.

Aus Anlaß der Woche des Meeres bringt der im Regierungslager stehende konservative „Czas“ in einem Leitartikel folgende Gedanken zum Ausdruck:

Es wird unserer Generation einmal zugute gehalten werden, daß wir nach Jahren der Unfreiheit die Unabhängigkeit wiedererlangt haben und mit ihr den Zutritt zum Meer. Unsere Generation hat sich von den Fehlern der Vergangenheit abgewendet, sie ist bestrebt, das ganze Land mit dem Meer aufs engste zu verbinden, sie versucht, die Seefragen kennen und lieben zu lernen. Das deutlichste Kennzeichen dieser Arbeit ist in erster Linie Gdingen, der rein polnische Hafen, der Hafen, der vollständig unabhängig ist und von polnischen Händen und von polnischen Hirnen geschaffen wurde. Die Entwicklung des Hafens und der Stadt Gdingen ist der Beweis dafür, daß Polen einen Zugang zum Meer brauchte; auf der anderen Seite aber ist Gdingen der Beweis für das Verständnis der Seefragen im Staat.

Das bedeutet jedoch nicht, daß die bisherigen Erfolge die polnische Wachsamkeit für die Zukunft einschläfern lassen. Wir stehen mit festem Fuß am Baltischen Meer, aber wir haben noch nicht alles ausgeführt. Wir haben am Baltischen Meer die Position, die uns dort als einem der größten Baltischen Staaten zukommt. Bemerkt sei ferner, daß wir nicht nur eines der größten baltischen Länder, sondern auch ein Staat sind, für welchen das Baltische Meer der einzige Zugang zu den großen Ozeanen bedeutet. Deutschland besitzt die Küste der Nordsee, Rußland stößt an das Schwarze Meer und an den Stillen Ozean. Für Polen aber ist das Baltische Meer das einzige Meer, zu welchem es Zugang hat. Aus diesem Grunde muß unsere Situation an diesem Meer, wenn wir auch nur einen schmale Küstenstreifen besitzen, besonders stark sein. **Polen muß am Baltischen Meer vorherrschend sein!** (Sollte man nicht lieber zunächst die weiten Sumpf- und Ödlandgebiete im Osten für den polnischen Bauern kultivieren, ehe man das Riesenreich Rußland und das größere Deutschland in der Ostsee beherrscht? D. R.)

Gdingen zählt schon jetzt zu den bedeutendsten Ostseehäfen und schlägt hier alle Rekorde. Aber die polnische Kriegs- und Handelsflotte ist auf dem Baltischen Meer nicht vorherrschend. Die polnische Flagge ist auf der Ostsee und in fremden Häfen noch ein seltener Gast, sie herrscht nicht einmal in Gdingen. Der Ausbau der Flotte ist die noch nicht erfüllte Aufgabe der polnischen Seepolitik.

Zum Schluß seiner Ausführungen weist das Blatt darauf hin, daß eine besondere Aufgabe noch in der stärkeren Verkettung des polnischen Hinterlandes mit der polnischen Küste durch den Ausbau des Verkehrsnetzes liegen müsse. Alle hier vorliegenden Pläne müßten verwirklicht werden. Polen habe auf der Ostsee noch eine große Aufgabe zu erfüllen; es heiße aber auch auf der Wacht sein.

Graudenz (Grudziądz)

Berechtigte Wünsche

äußerte ein hiesiger Bürger öffentlich betreffs des Graudenzer schönen Ausflugsortes Rudnik. Er faßt seine Betrachtungen, die stellenweise stark kritisch sind, schließlich in folgende Fragen zusammen:

1. Könnte nicht der Weg von der Chaussee bis zum Forsthause sowie dem Platz, auf dem die Gefährte ihren Stand haben, planiert und gepflastert werden? 2. Ist die Belegung des Bodens des Restaurationsgärtchens mit Platten (wie auf dem neuen Marktplatz) unerreichbar? 3. Kann die Frage des Büfetts und der Toilette nicht in westeuropäischem Sinne gelöst werden? 4. Könnte unsere musterhaft geführte städtische Gärtnerei nicht dem Gärtchen vor der Restauration in bezug auf die Ausstattung mit Grün und Blumen ein wenig Aufmerksamkeit widmen? 5. Sind die Sanitätsbehörden nicht der Ansicht, daß der Strand mit Zubehör sowie die Badeanstalt der Gesundheit der Badenden Gefahr bringen kann? 6. Könnte nicht der Wald im Umkreis bis 150 Meter sauber ausgeharkt, sowie Abfallkörbe aufgestellt und das Hinwerfen von Papier oder sonstigem Unrat auf den Erdboden verboten werden? 7. Muß es nicht allgemeines Mißfallen erregen, daß das so beliebte Rudnik den Eindruck macht, als hätten gerade einige Zigeunerlager dort ihren Aufenthalt gehabt?

Mit Mangel an Geldmitteln könne man, so sagt der Einsender dann noch, die Mißstände in Rudnik nicht entschuldigen. Notwendig seien lediglich die Kenntnis der Übel, Initiative, umsichtige Organisation und Energie.

× **Diebische Jungen.** Drei Knaben im Alter von 13 bis 15 Jahren, deren Eltern in der Schleiffstraße (Św. Wojciecha) wohnhaft sind, hatten sich am Mittwoch vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Sie waren angeklagt, 30 Pfund Mehl von einem Wagen gestohlen zu haben. Zwei der Angeklagten waren geständig, der dritte dagegen bestritt, an der Sache beteiligt gewesen zu sein. Das Gericht verurteilte zwei Angeklagte zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt unter Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist. Den dritten Beschuldigten sprach der Richter, da dessen Teilnahme an dem Diebstahl nicht erwiesen war, frei. *

× **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Auf dem Hof eines in der Speicherstraße 50 gelegenen Hauses brach die 66jährige Agathe Lemańska plötzlich zusammen. Der herbeigeholte Arzt stellte den Tod durch Herzschlag fest. *

× **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen nächtlicher Ruhestörung und Trunkenheit. — Während des Mittwoch-Wochenmarkts auf dem Platz des 23 stycznia wurden einer Frau Antonina Oberowska 30 Mandeln Eier und 10 Kilogramm Butter gestohlen. Weiter stahl ein leider unbekannt gebliebener Dieb der Monika Sliwińska, wohnhaft Gartenstraße 27, aus dem Kleiderraum des Städtischen Stadions einen goldenen Ring im Werte von 60 Złoty und 13,50 Złoty in bar. *

× **Vermißt.** Der bei Leokadia Sielska, Hallerstraße 47a, als Untermieter wohnende Bronisław Urbach, 49 Jahre alt, entfernte sich unter Zurücklassung seiner Sachen am 6. Juni aus seinem Zimmer und ist seither nicht dorthin zurückgekehrt. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Abnahme um 8 Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr 0,40 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist von 17 auf 16,8 Grad Celsius zurückgegangen. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Halka“ und „Atlantyk“ bezw. „Faust“, auf dem Wege von Danzig bezw. von Dirschau nach der Hauptstadt Passagierdampfer „Pospieszny“ und Schleppdampfer „Ewa“ ohne Schleppzug bezw. Passagierdampfer „Saturn“ und Schleppdampfer „Minister Lubecki“ mit einem mit Sammelgütern beladenen Kahn. Schleppdampfer „Stanisław Konarski“ und Schleppdampfer „Warszawa“ mit je fünf leeren Kähnen sowie Schleppdampfer „Kurier“ ohne Schlepplast trafen aus Warschau ein. Ausgelaufen sind die Schleppdampfer: „Kurier“ mit vier Kähnen mit Zucker nach Warschau, „Warszawa“ mit vier leeren Kähnen und „Pirat“ ohne Schleppzug nach Danzig, und schließlich „Goplana“ und „Gdańsk“ ohne Schleppzüge nach Brahemünde.

‡ **Der Ruder-Verein „Thorn“** veranstaltete dieser Tage eine längere Wanderfahrt nach Danzig, an der sich ein Doppelvierer und ein Doppelzweier beteiligten. Die Abfahrt erfolgte Sonnabend nachmittag gegen 2½ Uhr. Nach etwa 60 Kilometern Fahrt wurde oberhalb Culm Rast gemacht und Nachtquartier in der freundlichst zur Verfügung gestellten Scheune eines Landmanns genommen. Nachdem am nächsten Morgen um 4 Uhr die Kaffeekocher ihres „verantwortungsvollen Amts gewaltet hatten und man sich an die Boote begab, wurde die betrübliche Feststellung gemacht, daß nächtliches Gesindel alle Fußriemen sowie die Festmachleinen gestohlen hatte. Rucksackriemen und andere Behelfsmittel mußten nun „eingreifen“ und gegen 6 Uhr konnte dann endlich der Start zu der zweiten, 104 Kilometer langen Etappe bis oberhalb Dirschau erfolgen. Hier wurde wiederum herrlich und tief in einer Scheune geschlafen und Montag früh 5½ Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Danzig, das nach ausgiebiger Mittagsrast und selbstverständlich wiederum mehrmalig erfolgtem Baden gegen 4 Uhr nachmittags erreicht wurde. Boote und Mannschaften fanden herzliche Aufnahme (nebst Nachtquartier) im Bootshause des dortigen Schülerruder-Vereins. Die Fahrtteilnehmer verluden Dienstag früh ihre Boote auf einen nach Thorn abgehenden Dampfer und brachten den Tag dann noch an der See zu, um erst mit dem Nachtzug heimzukehren. **

‡ **Während die Zunft der Langfinger** sich am letzten Junitage auffallender Zurückhaltung befleißigte und nur ein „Ding drehte“ (einen kleinen Diebstahl), wurden in der Stadt sieben Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und drei Verstöße gegen Bestimmungen der Wegeordnung durch die Polizei strafnotiert. **

*

t **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 30. Juni. Beim hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 21. Mai bis 24. Juni zur Anmeldung und Registrierung: 19 Geburten (12 Knaben und 7 Mädchen, darunter die Zwillingsgeburt von Knaben), eine uneheliche Knaben-Geburt, fünf Eheschließungen und vier Sterbefälle (drei männliche und eine weibliche Person), darunter zwei Personen im Alter von über 60 Jahren und ein Kind im ersten Lebensjahr.

Konitz (Chojnice)

tz **Vom Standesamt.** In der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. J. sind nachstehende stanedsamtliche Eintragungen erfolgt: für den Stadtbezirk 7 Eheschließungen, 7 Sterbefälle und 20 Geburten (darunter 1 Zwillingspaar), für den Landbezirk 5 Eheschließungen, 5 Sterbefälle und 14 Geburten (darunter 1 Zwillingspaar).

rs **Ihr 50jähriges Jubiläum** im Dienst der Nächstenliebe beging am 2. Juli Schwester Felicja Kerp am hiesigen Borromäus-Krankenhaus. Schwester Felicja kam vor 50 Jahren von dem Franziskanerinnen-Mutterhause Heythuisen in Holland an das hiesige Borromäus-Krankenhaus und hat dessen Ausbau zu der heutigen Größe und Bedeutung miterlebt. Die Jubilarin war insbesondere in der Verwaltung tätig und führt heute noch die Buchhaltung in musterhafter Weise. Infolge der Beliebtheit und der großen Verehrung wurden Schwester Felicja zahlreiche Ehrungen der Geistlichkeit wie auch der Allgemeinheit zuteil.

rs **Laut Mitteilung des Komitees der Konitzer Festwoche** soll infolge der Zuspruchs und der Anerkennung, welche die Veranstaltung gefunden hatte, die Festwoche nebst Konitzer Schau jedes Jahr veranstaltet werden. Während seiner Anwesenheit hat der Präsident der Handwerkskammer, Baugewerksmeister Jakubowski die Zusage gegeben, daß im nächsten Jahr gleichzeitig eine Handwerkstagung in Konitz stattfinden wird. Das Eintrittsgeld zur Schau ist jetzt auf 20 Groschen herabgesetzt worden. +

rs **Dreiste Diebe** stahlen in der Nacht zum 30. 6. aus der unverschlossenen Wohnung des Konrad Trzebiatowski in Frankenhagen (Silno) ein Herrenfahrrad, zwei Hüte, zwei Paar Schuhe, einen Anzug und ein Oberhemd im Gesamtwert von 150 Złoty. — Wahrscheinlich dieselben Diebe stahlen aus der im selben Hause befindlichen Wohnung des August Gierszewski ein Herrenfahrrad im Werte von 130 Złoty. Von den Tätern fehlt jede Spur. +

tz **Wer ist der Besitzer?** Der Arbeiter Marceli Narloch fand im Bezirk der Försterei Łukomie den Rahmen eines Damenfahrrades Marke „Ultra“ Nr. 73 914. Der Rahmen ist vom rechtmäßigen Eigentümer im Geschäftszimmer der hiesigen Staatspolizei in Empfang zu nehmen. +

Dirschau (Tczew)

de **Der Dirschauer Männer-Gesangverein** unternahm, von herrlichstem Wetter begünstigt, am letzten Dienstag von Liessau aus mit einem Sonderzug der Kleinbahn seinen traditionellen Sommerausflug nach dem schönen Ostseebad Steegen. Zirka 200 Personen, bestehend aus Mitgliedern und Freunden des Vereins, fanden sich zu dieser Fahrt durch die wogenden Felder und Äcker des Danziger Werders früh um 7 Uhr auf dem Kleinbahnhof ein, von wo Chormeister Herbert Kuhlmann die Fahrtleitung übernahm. Drei Stunden später war das Ziel erreicht. Nach einer Erfrischung, die im Waldrestaurant eingenommen wurde, ging es an den Strand, wo ausgiebig gebadet wurde. Erst in vorgerückter Nachmittagstunde begab man sich wieder zurück ins Lokal, wo dem scheidenden Vereinsmitglied, Lehrer Mewes, ein letztes „Grüß Gott“ gesungen wurde. Bei untergehender Sonne wurde die Rückfahrt kurz nach 7 Uhr angetreten.

de **Eine Flur- und Feldschau** unter der Leitung des Herrn Kreuzkopf fand bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Landbundes, Ortsgruppe Dirschau, auf den Besitzungen Goebel-Gerdin und Kroehling-Fischbude statt. Trotz der starken Frostschäden zeichneten sich die Getreideschläge durch ein besonders gutes Wachstum aus und fanden allgemeine Anerkennung. Nach einem Imbiß bei Gutsbesitzer Goebel-Gerdin ging die Fahrt nach Fischbude weiter, wo besonders die mustergültige Pferdezucht das Interesse der Beschauer erweckte. Auch hier blieben die Teilnehmer im gemütlichen Beisammensein und Austausch der Meinungen lange in den gastfreien Räumen des Gutsbesitzers zusammen.

de **Diebstahl.** Gemeldet wurde durch den landwirtschaftlichen Beamten K. Herrmann ein von unbekannten Tätern verübter Diebstahl von vier leichten eisernen Eggen zum Schaden der Besitzerin Edith Schwarz-Mahlin. Die Eggen wurden vom Felde gestohlen.

de **Ein Strafmandat** wurde einem Dirschauer Chauffeur erteilt, da dieser das Einhalten der rechten Fahrseite nicht beachtete. Ein weiteres Strafmandat erhielt eine Person, die Falschgeld in Umlauf brachte.

de **Gefunden** wurde eine Legitimation auf den Namen Bronisław Machlikow, die vom Polizeikommissariat abgeholt werden kann.

Br **Aus dem Seekreise,** 2. Juli. Kürzlich schlug bei einem starken Gewitter der Blitz in die Scheune des Besitzers Klebba in Brusdau ein und zündete. In kurzer Zeit stand die Scheune in hellen Flammen, so daß die landwirtschaftlichen Maschinen nicht mehr gerettet werden konnten. Auch der angrenzende Stall wurde vom Feuer ergriffen. Hier gelang es, das Vieh zu retten, bis auf zwei Kälber und etwa 100 Hühner, die ein Raub der Flammen wurden. Eine Sterke hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie notgeschlachtet werden mußte.

Als der achtjährige Bernhard Engler über das Eisenbahngleis in Klein Katz gehen wollte, wurde er von einem heranbrausenden Eisenbahnzug erfaßt und zu Boden geschleudert. Dem unglücklichen Jungen wurde das rechte Bein vollständig zerschmettert und am linken Fuß die Ferse abgerissen. Die sofort alarmierte Rettungsbereitschaft brachte den Schwerverletzten in ein Krankenhaus. Nach Aussage der Ärzte besteht keine Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

sz **Gollub,** 1. Juli. Auf dem Anwesen des Landwirts Sokolowski, Młyn Handlowy, bei Gollub brach ein Feuer aus, dem Haus, Stall und Scheune zum Opfer fielen. Mitverbrannt ist das gesamte Hausmobiliar; das Vieh konnte gerettet werden. Der Geschädigte war mit 6000 Złoty versichert.

p **Neustadt** (Wejherowo), 30. Juni. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 19. bis 25. Juni vier Geburten männlichen, drei weiblichen Geschlechts, drei Eheschließungen und zwei Todesfälle registriert.

Von der Strafkammer in Gdingen wurde der hiesige Kaufmann Hirsch Jakubowicz mit einer Arrest- und Geldstrafe belegt, weil er von einem Litwinowicz eine silberne Damenuhr und einen Ring, welche beide Sachen von einem Diebstahl herrührten, für 6 Złoty erworben hatte.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 1. Juli. Wie bereits berichtet, sind von der Landwirtschaftsbank der Stadt Neustadt 80 000 Złoty Baukredite bewilligt worden. Da 39 Anträge von Baulustigen mit insgesamt 237 000 Złoty vorlagen, hat das Baukomitee nur 24 Anträge mit geringeren Summen berück-

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 4. Juli 1937
6. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.
Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, 7 Uhr abends Evangelisation, anschließ. Jugendbund. Dienstag, abends ½8 Uhr Gesangstund. Mittwoch ½8 Uhr Gitarrenstunde, Donnerstag, ½8 Uhr Bibelstunde.
Schönbrück: Nachm. ½3 Uhr Missionsfest.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Dulzig. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Tuchel. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Rensau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

sichtigen können und diesen Antragstellern Kredite von 2000 bis 5000 Zloty bewilligt.

Der Starost des Seekreises hat die allgemeine Entrattung der Stadt während der Zeit vom 5.—7. Juli angeordnet.

sd **Stargard** (Sorogard), 1. Juli. Einen Selbstmordversuch unternahm ein Mann, der von der Schleusenbrücke in die Ferse sprang. Er wurde von Passanten aus dem Wasser gezogen.

Das Burggericht in Starogard verurteilte Jan Murawski aus Wda, Kreis Starogard, wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis. Strafaufschub wurde ihm nicht zugestanden.

* **Strasburg** (Brodnica), 1. Juli. Eine schwere Autokatastrophe ereignete sich gestern mittag in Grzybno hiesigen Kreises. Der mit seiner Ehefrau Irena und dem Chauffeur aus Jurata nach Warschau heimkehrenden Bohdan Stypiński wollte einem unvorschriftsmäßig fahrenden Radler ausweichen; dabei überschlug sich sein Auto und prallte gegen einen Baum, wo es völlig zerstört liegen blieb. St. erlitt schwere Verletzungen wie Schenkelbruch, Brustquetschungen und Gesichtswunden, während seine Frau und der Chauffeur glücklicherweise glimpflicher davonkamen. Das Ehepaar St. fand im hiesigen Kreiskrankenhaus Aufnahme. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 1. Juli. Diebe brachen bei dem Lehrer Leon Meyer in Jwitz, Kreis Tuchel, ein und stahlen Garderobe, Wäsche und goldene Ringe im Werte von 750 Zloty.

Beim Baden im hiesigen Glemboczeksee sprang ein gewisser Felix Dombrowski vom Sprungbrett so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf einen Stein, der auf dem Grunde lag, aufschlug und besinnungslos an die Oberfläche kam. Er mußte im Auto sofort zur ärztlichen Behandlung gebracht werden.

Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in die Antenne beim Organisten Bukowski und bei der Besitzerin Kurland in die Scheune ein, zündete aber nicht, so daß die Bewohner mit dem Schrecken davonkamen.

V **Zempelburg** (Sępólno Krajińskie), 30. Juni. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt sind im Kreise Zempelburg 205 Bullen gekört. Von den gekörten Bullen befinden sich in Pempersin 12, in Zempelburg 11, in Plötzig 10, in Klein Zirkwitz und Groß Zirkwitz je 8, in Damerau, Wordel und Waldau je 7, in Hohenfelde und Sypniewo je 6, in Sitno, Schmilowo, Groß Lutau und Grünlinde je 5, in Vandsburg, Wisniewke, Seemark, Loßburg, Rogalin, Sosno und Klein Wöllwitz je 4, in Kamin, Seehau, Klein Lutau, Nichors, Schönhorst, Neuhof, Wittun, Resmin, Obendorf, Komierowo, Skarpa, Klotzbuden, Schönwalde und Groß Wöllwitz je 3, in Petznick, Radowsk, Zahn, Obkas, Wittkau, Zempelkowo, Wilkowo, Salesch, Lindebuden, Illowo, Jasdrowo, Lilienhecke und Seefelde je 2 Stück, in Wisniewa, Suchoronczek, Wittkau, Borowke und Jastremken je ein Bulle.

Wegen Diebstahls von gußeisernen Kreuzen vom Friedhof in Groß Zirkwitz hatten sich Wladyslaw Pubanc und Leon Cyckowski, beide aus Zempelburg, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Täter wurden am Tage nach dem ausgeführten Diebstahl, als sie die Kreuze in Konitz bei einem Altwarenhändler verkaufen wollten, verhaftet. Die Friedhofsschänder erhielten Gefängnisstrafen in Höhe von zwei Jahren für Pubanc und 1½ Jahren für Cyckowski. — Wegen schwerer Mißhandlung hatten sich Wladyslaw Lebioda und Tomasz Maryniak aus Loßburg vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte die beiden Rowdies zu je 6 Monaten Gefängnis.

> Wenn wir zusammenhalten, werden wir den Teufel aus der Hölle schlagen. Sie müssen sich daran gewöhnen, in jedem Deutschen zuerst den Landsmann, nicht den politischen Gegner zu sehen.
>
> Bismarck.

Freie Stadt Danzig.

Waldbrand bei Danzig.

Im Matemblewoer Forst in der Nähe der Stadt Danzig brach am Dienstag nachmittag im Jagen 18 ein größerer Waldbrand aus. Es wurden etwa 500 Quadratmeter Waldfläche von dem Feuer ergriffen, das wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers entstanden ist. Zur Bekämpfung des Waldbrandes wurde die 3. Hundertschaft der Danziger Schutzpolizei herangezogen. Außerdem rückten drei Löschzüge der Danziger Feuerwehr an die Brandstelle. Mit Hilfe von Wald- und Gutsarbeitern gelang es den Mannschaften, durch Ausheben von Gräben und Bewerfen der Brandfläche mit Erde den Brand zu bekämpfen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 4. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Im „Roten Ochsen“ zu Sassenfeld bekämpfen wir diesmal Dürre und Durst. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.45: Neue Unterhaltungsmusik. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Klavierwerke von Chopin. 15.10: Blasmusik. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Schöne Melodien. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Das Beste vom Besten. Schallplatten. 22.20: Schwimmländerkampf Deutschland gegen Frankreich in Darmstadt. 22.30: Wir bitten zum Tanz! Dazu: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.

Königsberg - Danzig.

6.00: Osterode wacht auf. 9.15: Christliche Morgenfeier. 10.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 16.00: Rund um den Drewenzsee. Ein musikalischer Nachmittagsausflug nach beliebten Ausflugsorten Osterodes. 18.00: Osterode am Harz grüßt Osterode in Ostpreußen. 19.40: Ostpreußen-Sport-Echo. 19.45: Funkbericht vom Länderkampf im Schwimmen Deutschland—Frankreich in Darmstadt. 20.00: Heiterer Ausklang aus Osterode. 22.45: Tanz in der Nacht.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Schallplatten. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Schlesische Schulen singen und spielen. 10.30: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.10: Walter Flex. Kurzer Abriß seines Lebens und Wirkens. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Musik und frohe Laune mit allerhand lustigen Leuten. 15.30: Violinmusik. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 16.45: Hermann Stehr liest aus seinem Buch „Das Stundenglas“. 17.15: Militär-Großkonzert. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.00: Essst — die Schlagerfahrt! 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik in der Frühe. 9.45: Lachender Sonntag. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Instrumentalmusik. 14.30: Froh zu sein bedarf es wenig . . . Ein heiterer Dorfnachmittag. 15.00: Liederstunde. 15.20: Werbesingen für das 12. Deutsche Sängerfest in Breslau 1937. 16.00: Frohsinn mit 100 PS. Zwei bunte Stunden. 18.00: Dichterstunde. 18.20: Musik für Mandoline. 19.45: Musikalisches Zwischenspiel. 19.55: Sondersportfunk. 20.00: Italienischer Opernabend. 22.35: Wir bitten zum Tanz.

Warschau.

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 11.00: Schallplatten. 11.20: Übertragung aus Amerika. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Orchester- und Gesangskonzert. 18.00: Leichte Musik. 20.00: Zum amerikanischen Staatsfeiertag. 22.00: Violin- und Klaviermusik. 22.30: Lieder von Jensen.

Montag, den 5. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Alle Kinder singen mit! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Von Kriegern und Landsknechten. Anekdoten und lustige Verse. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Kammermusik. 21.00: Zur Unterhaltung. 22.20: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Tanztee aus dem Kasino-Hotel Zoppot. 18.45: Klingende Farben. 20.10: Abend-Konzert. 22..40: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 20.50: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Stefan Sturm liest seine Erzählung „Der letzte Kuraz“. 18.50: Es spielt das Bruinier-Quartett. 19.50: Zeitfunk-Vorschau auf das 12. Deutsche Sängerbundesfest 1937 in Breslau. 20.10: Der Blaue Montag. Herzliche Grüße aus der Sommerfrische. 22.45: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.40: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Der Tiroler Bauer im Lied. Hörfolge. 19.30: Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.50: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Klaviermusik von Zarembski. 19.00: Orchester-Konzert. 18.05: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Zelenski-Konzert.

Dienstag, den 6. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Lebenshaltung und Leibesübungen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Frohe Schwarzwaldheimat. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Meister Hornungs Garten Von Heinz Steguweit. 18.00: Tänze und Tanzlieder aus alter Zeit. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Musikalische Kurzweil. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.20: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Konzert. 18.00 Danzig: Schöne Verse für Feste und Feiern. 18.15 Königsberg: Allerlei mit Orgel. 18.15 Danzig: Kleine Stücke für Cello und Klavier. 19.00: Längs der Waterkant. Allerlei Geschichten und Lieder aus Ostpreußen. 20.10: Bunter Tanzabend. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Aschenbrödel. Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.40: Kleine Klaviermusik. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Wanderung durch sommerliches Land. 20.10: Unter dem Brennglas. Zündende Worte — süße Musik. 21.30: Orgelmusik. 22.20: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Nächtlicher Bummel durch den Zoo. 15.40: Jetzt müssen wir marschieren . . . Lieder für Fahrt und Lager. 16.00: Zehn Tanzorchester spielen von Schallplatten. 17.10: Sing mit, Kamerad! Werksingen. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Blasmusik. 19.45: Meine Herrschaften, hier sehen Sie . . . Bunter Abend. 21.10: Kleine Abendmusik. 22.00: Jean Doyen spielt Klavier. 22.50: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärkonzert. 16.20: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik. 22.00: Ungarische Lieder und Klaviermusik. 22.30: Schallplatten.

Mittwoch, den 7. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Rein bleiben und reif werden . . . Hörfolge zum Gedenken an Walter Flex. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Klänge aus Italien. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Solistenmusik. 18.25: Der Dichter spricht. Hans Hermann Wilhelm liest. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Neue Musik. 21.00: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.20: Fröhliche Tagediebe. Praktische Winke für die Reise. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 20.10 Königsberg: Krach im Hinterhaus. Komödie von Maximilian Böttcher. 20.10 Danzig: Neue Musik. 21.00 Danzig: Blasmusik. 22.40: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 1200: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Abenteuer im Dorfbusch. Ein naturkundliches Spiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Auf Reisen. Eine heitere Ferienskizze. 18.00: Unter der Dorflinde. 19.00: Heute wieder lustig. Eine heitere Stunde. 21.00: Unrasiert und fern der Heimat . . . 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten und Aufnahmen der RRG. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Bulgarische Musik. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Das Reichsheer singt. 21.15: Lustige Zunftgeister in Scherz und Schwank, Lied und Klang. 22.50: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.15: Schlesische Lieder. 17.00: Solistenkonzert. 18.15: Schallplatten. 19 00: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, den 8. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Birnen des Bürgermeisters. 18.00: Cellomusik. 18.20: Deutsche Volkslieder. 18.45: Von der Selbsthilfe des deutschen Handwerks. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Wie es Euch gefällt. 21.00: Kleine Freuden. Gerd Fricke liest Kurzgeschichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Ferienfreud — Ferienleid. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.45: Segler — Musik und Aberglaube. 18.00: Vom Frühaufstehen bis zum Schlafengehen — und was dazwischen liegt. Ein kleiner musikalischer Tageslauf. 19.00: Rheinischer Frohsinn in Wort und Lied. 20.10: Orchester-Konzert. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Wohltun trägt Zinsen. Erzählung. 18.15: Klaviermusik. 19.00: Lied an der Grenze. 20.10: Das Raritäten-Kabinett. Kleine Spiele um Musik und Schallplatten. 22.30: Das Pozniak-Trio. 23.20: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Von Wichsekrah, der Gänsehalsen und anderen komischen Käuzen. 15.20: Kammermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kleine Hausmusik für den Sommerabend. 19.00: Kaffeeklatsch. Zwei bunte Stunden mit dem Kaffeekränzchen „Die quietschende Brigitte“. 21.15: Alte und neue Tänze. 22.50: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Orchesterkonzert. 16.15: Klaviermusik. 17.00: Orchesterkonzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik und Tanzmusik. 22.00 Schallplatten.

Freitag, den 9. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allrlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Die alte Glockenschmiede. Hörszenen. 16.00: Nachmittag-Konzrt. 18.00: Ein kleines Hauskonzert. 18.25: War Goethe begabt? Eine tröstliche Plauderei für verkannte Genies und unentdeckte Talente. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Varietés für Orchester. 21.00: Juli. Ein Monatsbericht vom Königswusterhäuser Landboten. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Musik zur Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Kino-Orgel-Konzert. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Des Sommers allerschönste Frucht wird auf dem Erdberbeet gesucht. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.45: Der fröhliche Mensch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30 Königsberg: Bilderbuch für große Leute. 17.45 Danzig: Untrhaltungskonzert. 18.00 Königsberg: Konzert aus Dresden. 19.15 Königsberg: Orgel-Vespermusik. 19.15 Danzig: Grenzlandsingen. 20.10 Königsberg: Weltreise um Königsberg. Große Ferienreisen mit kleinen Entfernungen. 20.10 Danzig: Millöcker-Abend. 21.10: Unterhaltungsmusik. 22.35: Musik zur Unterhaltung.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Kino-Orgel-Konzert. 6.30 Frühkonzert. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Eifersucht unter dem Meeresspiegel. Erzählung. 18.10: Kleines Konzert. 19.00: Blasmusik. 20.10: Bergarbeiter musizieren. Allerlei Volksmusik mit oberschlesischen Arbeitern. 21.10: Lustige Fahrt. Allerlei lustige Lieder und Schnurren. 22.30: Musik zur Unterhaltung.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Meister ihrer Kunst. Schallplatten und Aufnahmen der RRG. 15.30: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Schallplatten. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.00: Militär-Konzert. 21.30: Sommertagsklänge in Musik und Wort. 22.50: Musik zur Unterhaltung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Mandolinenmusik. 16.15: Orchesterkonzert. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.10: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 19.20: Lieder. 20.00: Gesang. 21.00: Militärkonzert. 22.00: Solistenkonzert.

Sonnabend, den 10. Juli.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.50: Nürnberger Tand. Eine heitere Folge. 18.00: Blasmusik. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. 20.00: Kernspruch. 20.10: Wie die Alten sungen . . . so zwitschern die Jungen. Eine vergnügliche Gegenüberstellung alter und neuer Melodien. Dazwischen: Kleine Sorgen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. 15.30: Besiegtes Mißgeschick. 16.00: Nürnberger Tand. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Spieglein, Spieglein an der Wand. Drei Szenen um den Spiegel. 19.00: Igelhoffs tönende Tagesschau. 20.10: Im Wald und auf der Heide. 22.35: Wir tanzen in den Sonntag.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Pimpfe hören Olympia-Erinnerungen. 15.20: Violinmusik. 16.00: Nürnberger Tand. 18.00: Die Woche klingt aus! 19.00: Musikalisches Wochenende. 20.10: Rund um das Tanzparkett. Großer Tanz-Abend. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nürnberger Tand. 18.15: Frischer Holzschlag! Lieder, Dichtungen und Erzählungen vom erzgebirgischen Sommerwald. 19.10: Liebe — nichts als Liebe. Ein musikalischer Bilderbogen. 21.15: Tanzmusik. 22.50: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärkonzert. 16.30: Ouvertüren. 18.15: Schallplatten. 19.00: Volkslieder. 21.00: „Die Macht des Schicksals“, Oper von Verdi. 1. und 2. Akt (aus Cremona).

Der einzige Ausweg.

Der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** befaßt sich unter dieser Überschrift noch einmal in einem Artikel mit dem Streit zwischen der Regierung und dem Metropoliten Sapieha. Wir lesen dort u. a. was folgt:

Wenn trotz des Ablaufs mehrerer Tage keinerlei Ereignisse eingetreten sind, welche die Atmosphäre geklärt hätten, so sind wir der Auffassung, daß der ganze Vorgang **allseitig beleuchtet werden muß,** um daraus die Folgerungen zu ziehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Überführung des Sarges in die Kapelle der Silbernen Glocken trotz des gegenteiligen Willens des Staatsoberhaupts und ohne Wissen der Familie des Ersten Marschalls Polens eine Handlung ist, die den Protest der Volksseele heraufbeschwören mußte, **ohne daß dabei die Beweggründe erörtert wurden, welche den Metropoliten lenkten.** (Über die wirklichen Hintergründe des ganzen Konflikts ist noch immer keine Verlautbarung erschienen! D. R.) Wir unterstreichen diese Tatsache besonders, weil wir der Auffassung sind, daß man über die Beweggründe des Metropoliten einzig und allein auf der Grundlage seiner eigenen Erklärungen sprechen kann, und diese Erklärungen heben zugleich hervor, daß es nicht in seiner Absicht lag, die Ehrfurcht für den großen Toten zu vermindern.

Der Schritt des Metropoliten von Krakau hat eine sehr scharfe Beantwortung durch die Regierung gefunden, die in ihrer Mitteilung zwei grundsätzliche Momente hervorhob: die Majestät der Republik, die in dem Willen des Staatspräsidenten zum Ausdruck kommt und der Kult des Volkes für den Marschall.

Das ist die eine Seite der Angelegenheit. Den anderen Weg ging die Agitation der Presse und der politische Wunsch der Linken und der Radikalen, die nichts gemein haben mit der Regierung und mit der Tradition der Legionen, die aber die Lage für sich ausnützen wollen, **um einen Kampf mit der Kirche zum Zweck der politischen Agitation heraufzubeschwören.** Die Antwort auf diese Absichten stellen wieder „die Barrikaden auf der anderen Seite" von Gruppen und Grüppchen dar. Wir denken dabei an die Versuche von Gegenkundgebungen verschiedener Gruppen in vielen Städten Polens. (So hat der „Dziennik Bydgoski" in einer drucktechnisch groß aufgemachten Ankündigung zu einer Messe eingeladen, die am 30. Juni in der Karmeliterkirche in Bromberg abgehalten wurde, um für die Gesundung des erkrankten Erzbischofs Fürst Sapieha zu beten. D. R.)

Was diktiert in dieser Lage die Sorge um das Wohl des Volkes, des Staates und der Kirche? Was verlangt die polnische Staatsraison? Wir sind der Auffassung, daß über alle Gefühle hinaus, deren Bedeutung wir voll einschätzen und anerkennen, **in erster Linie die Notwendigkeit** den Sieg davontragen muß, **die Autorität zu schonen.** Die moralische Autorität, die aus der Kapelle auf dem Wawel einwirkt, und Generationen hindurch einwirken wird, ist das Gedenken an den Marschall. Es ist die Autorität, die das jetzt in so schwieriger Lage befindliche Polen eint. Sie ist das Oberhaupt des Staates, der Schutz der Majestät der Republik. Die Autorität aber, die Polen vor der Gottlosigkeit, dem Kommunismus und vor dem Neuheidentum schützt, ist die Katholische Kirche.

Um diesen unter so dunklen Voraussetzungen entstandenen Konflikt, den wir erleben, so schnell wie möglich im Interesse Polens zu beseitigen, existiert zweifellos nur ein Ausweg: **Der Metropolit von Krakau,** der in seiner letzten Erklärung seine Beweggründe für seine Handlung darlegte und seine Ehrerbietung für den Großen Marschall kundgab, **würde zweifellos die Lage klären, wenn er erneut das Wort ergreifen und dann feierlich erklären würde, daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, gegen den Willen des Staatspräsidenten hervorzutreten,** der der oberste Hausherr des Polnischen Staates, sein erster Bürger und das Symbol der Souveränität des polnischen Volkes ist.

Wir sind der Auffassung, daß eine solche Erklärung den Weg zu weiteren Entscheidungen der höchsten Staatsfaktoren ebnet, und die Wunden vernarben läßt."

*

Der konservative „Czas", der vor wenigen Tagen in dem Konflikt zwischen der Regierung und dem Erzbischof Fürst Sapieha gegen die Regierung Stellung genommen hatte und deshalb „bis auf weiteres verboten war, darf schon wieder erscheinen, nachdem Fürst Janusz Radziwiłł vermittelnd eingegriffen hatte. In der Zeitung erschien eine Erklärung, daß der beanstandete Artikel ohne Wissen des gerade abwesenden Chefredakteurs aufgenommen worden sei. Unüberprüfbaren Meldungen zufolge wurde der schuldige Verfasser aus der Redaktion des „Czas" entlassen.

Was sagt das polnische Episkopat?

Die christlich-demokratische Presse, so auch der „Dziennik Bydgoski" berichtet, daß das Schwergewicht der Bemühungen um die Beilegung des Streites zwischen der Polnischen Regierung und dem Metropoliten von Krakau, Fürst Sapieha, sich von Rom nach Posen verlagert habe. Dort finden augenblicklich Beratungen des polnischen Episkopats statt, das in diesem Streitfall einen Beschluß fassen will. Vorläufig sei von der Bischofs-Versammlung noch keine amtliche Verlautbarung herausgegeben worden. Alle katholisch orientierten Blätter, die irgend welche Vermutungen über die Beschlußfassung des Episkopats veröffentlichten, seien beschlagnahmt worden. Man nimmt an, daß das Episkopat erst dann seine amtliche Verlautbarung bekannt geben wird, wenn der Päpstliche Nuntius Cortesi von den Feierlichkeiten in Krakau zurückgekehrt ist. Bekanntlich hat der Päpstliche Nuntius an der feierlichen Begrüßung des Königs von Rumänien im Wawel teilgenommen; er hat den Rumänischen König und den Polnischen Staatspräsidenten — in Vertretung des erkrankten Metropoliten — am Portal der Kathedrale auf dem Wawel empfangen und in das Innere der Kirche geleitet.

Die christlich-demokratische Presse stellt im Augenblick die Sachlage so dar, als ob ein stimmungsmäßiger Umschwung zugunsten des Metropoliten von Krakau in Polen zu verzeichnen ist. Diese Presse betont gleichfalls, daß die Demonstrationen gegen den Metropoliten in der Hauptstadt und in anderen Städten Polens den Charakter einer Volksfront-Bewegung angenommen hätten, was bei der offiziellen Vertretung des Vatikans in Warschau unangenehm vermerkt worden sei. Die christlich-demokratische Presse will ferner in den letzten Tagen eine offensichtliche Zurückhaltung der Regierungspresse im Streitfall der Regierung mit dem Metropoliten von Krakau beobachten.

Im Befinden des Krakauer Metropoliten ist keine Änderung eingetreten. Die Ärzte glauben nicht, daß irgend welche gesundheitliche Komplikationen eintreten werden. — In Bromberg hat am Mittwoch abend in der Klarissenkirche eine feierliche Bitt-Messe um die Wiedergesundung des Metropoliten stattgefunden. Die Kirche war überfüllt. Auch in anderen Städten Polens wurden ähnliche Bitt-Messen gelesen.

Die IV. Deutschen Tennismeisterschaften.

Bromberg, den 2. Juli.

Seit gestern **herrscht auf der schönen Anlage des Deutschen Tennis-Clubs reges Leben.** Eine Tribüne hat Aufstellung gefunden, die Plätze haben eine neue rote Decke erhalten, die Flaggen wehen am weißen Fahnenmast, die Veranda des Clubhauses ist angefüllt mit jungen deutschen Menschen, die aus den verschiedensten Teilgebieten gekommen sind, um hier an den 4. Deutschen Tennismeisterschaften in Polen teilzunehmen.

Die deutschen Sportkameraden und die Vertreter des Polnischen Lawn-Tennis-Verbandes in Warschau und der befreundeten hiesigen polnischen Klubs wurden von dem Turnierleiter Dr. Stahnsdorf willkommen geheißen, der in einer Ansprache darauf verwies, daß der DTC diese Meisterschaften zum dritten Mal durchführe und damit gleichzeitig eine Jubiläumsveranstaltung aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens begehe. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieses Turnier in sportlicher Kameradschaft durchgeführt werden möge und erklärt sodann die 4. Deutschen Tennismeisterschaften für eröffnet.

Leider konnten an diesem ersten Tage nicht sehr viel Spiele zur Durchführung kommen, da ein Teil der Spieler erst am Nachmittag oder Abend eintraf. Im Herren-Einzel Klasse B sah man als Auftakt einen sehr schönen und spannenden Kampf zwischen dem jungen Bromberger Nachwuchsspieler Gaekel und dem Königshütter Kopka. Der Schlesier hatte verhältnismäßig schnell das Spiel an sich gerissen und führte schon 5:2, als Gaekel durch sauberes Spiel und unermüdliches Laufen sich Spiel für Spiel sichern konnte und sogar 7:5 gewann. Leider hatte er sich aber damit offensichtlich verausgabt. Kopka placierte besser, während der Bromberger zu weich spielte und den zweiten Satz 6:4 abgeben mußte. Der dritte Satz brachte, obwohl Gaekel durch eine Beinkomplikation behindert war, noch einen Stand von 4:4. Bei 5:4 mußte Gaekel um eine Pause bitten, nach der er aber 6:4 den Satz und damit das Spiel abgeben mußte, obwohl er einen aufopfernden Kampf geliefert hatte. Kopka hatte aber wohl die größere Turniererfahrung und die bessere Schlagsicherheit, die dann den Kampf entscheiden mußte. — L. von Alvensleben konnte ebenfalls im Herren-Einzel Klasse B Claus Rademacher schlagen und zwar 6:1, 6:3.

Seit heute früh werden die Kämpfe auf allen Plätzen fortgesetzt, nachdem nun sämtliche auswärtigen Turnierteilnehmer eingetroffen sind.

Tennisbrief aus Wimbledon.

Kurzer Rückblick auf 14 heiße Tennistage.

14 Tage dauerte das Tennisturnier in Wimbledon, vierzehn Tage, in denen in London durch das Rakett die Tennisgeschichte der Welt gemacht wurde. Gutes Wetter vorausgesetzt, konnte man täglich dasselbe Bild verfolgen, gleichgültig ob entscheidende Wettspiele ausgetragen wurden oder nur ein Wochentagsprogramm zur Erledigung kam. Über 30 000 Zuschauer unternahmen von allen Teilen Londons die weite Fahrt nach Wimbledon. Ich habe mir oft den Kopf darüber zerbrochen, wie es möglich ist, daß täglich soviel Personen alle Arbeit beiseite lassen konnten.

Die Weltinternationale begann bereits auf der großen Untergrundbahn-Umsteigestation Earls Court. Auf den Spezialzug Wimbledon, der von hier aus alle zehn Minuten lief, wartete auf dem Bahnsteig bereits ein ganz internationales Publikum. Alle Länder waren durch Zuschauer vertreten. Man konnte Volksstudien aus allen fünf Erdteilen machen. An der Endstation warteten bereits Sonderautobusse, „Wimbledon-Spezial" genannt. Man stellte sich in langen Reihen für den letzten Teil der einstündigen Reise an. An jedem gewöhnlichen Wochentag in Wimbledon.

Auf zwölf Plätzen wurde gespielt. Den Vorrang hatte der Centre-Court, eine Arena, die Stadionausmaße hat. Gut war die Organisation. Für alle diejenigen, die nicht mehr einen Platz auf dem Centre-Court fanden, gab eine elektrische Leuchttafel jedes Ergebnis — auch das des einzelnen Balles — an. Genauen Satzstand, Spielstand, 15; 30; 30:15 usw. Wer Aufschlag hatte, zeigte ein roter Strich. Die größten Sensationsjäger, die Tennisberichterstatter aus aller Welt, wußten sofort, auch wenn sie auf einem anderen Platz waren, wenn sich ein unerwartetes Drama abspielte. Ein berühmter Crack hätte auf einem Nebenplatz beinahe gegen einen schwachen Spieler verloren, weil seine Blicke gebannt den Ergebnissen folgten, die die Leuchttafel über das Abschneiden seines besten Freundes in einem großen Wettspiel brachte.

Alle vier Spiele gab es neue Bälle. Nach jedem Satz wurde die Höhe des Tennisnetzes gemessen. Linienrichter und Fußfehlerbobachter arbeiteten mit der Sicherheit eingedrillter Rekruten. Es gab keine Proteste gegen Entscheidungen. Fast alle Tennisspieler wurden in Wimbledon zu einem Nervenbündel, aber protestieren ist ausgeschlossen. Es ist nicht sportsman like. **Jede ihrer Bewegungen verfolgten 30 000 Menschen. An jedem gewöhnlichen Wochentag.**

Eine technische Sensation waren in diesem Jahr die Fernsehübertragungen. Die Apparatur war auf dem Centre-Court aufgebaut. Man konnte die Übertragungen in einem Umkreis von 50 Meilen um London sehen. Aber nicht überall gleich deutlich. Vor der Übertragung waren Störungen festgestellt worden, als deren Ursache man ein Krankenhaus mit seinen elektrischen Apparaten herausfand. Selbstverständlich wurden sie nicht in der Zeit der Übertragung benutzt. Als aber die Übertragung länger dauerte als erwartet, wurde wieder operiert. Damit fand die Fernsehübertragung ein vorzeitiges Ende.

Wimbledon war nicht allein anstrengend für die Spieler, auch der Zuschauer hatte ein gutes Stück Arbeit zu leisten. Er eilte von Platz zu Platz, immer auf der Suche nach neuen Sensationen. Er wollte alle die großen Spieler aus aller Welt kennen lernen. Nach den ersten drei Stunden fühlte man sich, als ob man auf dem Centre Court gerade ein Wettspiel ausgetragen hätte. Ein Zeichen, daß es nun wirklich Tee-Zeit war. Und welcher Engländer opfert seinen Tee? Er verzichtet darauf auch nicht an einem gewöhnlichen Wochentag in Wimbledon.

Eine Spezialgattung der Besucher Wimbledons waren die Autogrammjäger. Ich habe ein Buch gesehen, in das sich alle großen Tennisspieler seit vierzig Jahren eingetragen haben. Es wird bereits in der Familie in der zweiten Generation geführt. Die weiblichen Cracks spielten in Wimbledon mit einer Kraft wie die Spitzenspieler mittelgroßer Klubs. Der Grasboden war für alle englischen Spieler ein Vorteil in den ersten Tagen, da sie ihn gewöhnt sind. Ausrutschen gehörte jedoch zur großen Mode, eingeführt durch die Nummer eins des Engländers Austin. Sonst aber war England in diesem Jahr nicht Trumpf in der Arena. Das Ausland war aus, alle Preise zu holen. Für Perry ist noch kein Ersatz gefunden. Das alles machte für den Besuch nichts aus. Wimbledon war voll. An jedem gewöhnlichen Wochentag.

Frl. Jędrzejowska in der Schlußrunde.

Cramm und Henkel ebenfalls siegreich.

Am Donnerstag kam das Vorfinale der Damen in Wimbledon zum Austrag. Die Polenmeisterin Jadwiga Jędrzejowska trat gegen die Amerikanerin Alicd Marble an. Die Amerikanerin hatte zunächst einen Vorsprung und führte 4:3, später sogar 5:3, als die Polin das Spiel an sich reissen konnte und 6:5 in Führung kam. Diie Polin hatte schon 40:0 die Führung, später sogar dreimal Vorteil, mußte aber dann doch der Amerikanerin das nächste Spiel abgeben, so daß der Stand 6:6 erreicht war. Die nächsten beiden Spiele gewann aber Frl. Jędrzejowska schnell 8:6. Den zweiten Satz konnte die Polenmeisterin 6:2 gewinnen. Die Französin Mathieu wurde von der Engländerin Round 6:4, 6:0 geschalgen. Die Engländerin zeigte ein hervorragendes Spiel und wenn am Sonnabend bei dem Finale der Damen Frl. Round die gleiche Sicherheit beweisen sollte, dürfte Frl. Jędrzejowska keinen leichten Stand haben.

Im Männer-Doppel standen sich die beiden Deutschen Cramm-Henkel und die beiden Engländer Hare-Wilde (die zweiten der vorjährigen Meisterschaft) gegenüber. Die beiden Deutschen gewannen 6:4, 4:6, 6:4, 7:5 und treffen am heutigen Freitag in der Vorschlußrunde auf die beiden Amerikaner Budge-Mako, die die Australier Bromwich-Spoule ebenfalls in vier Sätzen 6:2, 7:5, 6:8, 6:2 schlugen.

Neuer Schlag für die USA-Boxbehörden.

Die British Boxing Board of Central, **der für alle Länder** des Britischen Weltreichs zuständige Boxsportverband, hat in einer Sondersitzung in London den Beschluß gefaßt und offiziell bekanntgegeben, ebenso wie die Internationale Boxing Union (IBU) den Schwergewichtskampf zwischen Max Schmeling und dem Meister des Britischen Weltreichs, Tommy Farr, als alleinige Weltmeisterschaft anzuerkennen. — Durch diese Tatsache erhalten die amerikanischen Boxsport-Behörden, die bisher in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Verband standen, einen weiteren empfindlichen Schlag.

Der Weltmeisterschaftskampf im Schwergewicht zwischen Max Schmeling und Tommy Farr (England) ist vom 9. August um drei Wochen verlegt worden. Bei den mit den englischen Veranstaltern in Berlin geführten Verhandlungen wurde darauf gedrungen, daß der Kampf um den höchsten Titel, den die Boxsportwelt zu vergeben hat, erst Ende August stattfinden soll. Man kam schließlich überein, den Weltmeisterschaftskampf an einem der Tage zwischen dem 30. August und dem 1. September im Londoner White City-Stadion durchzuführen.

Polnisch-rumänische Waffenbrüderschaft.

Aus Anlaß des Aufenthaltes des rumänischen Königs in Polen befaßt sich die polnische Presse mit allen Einzelheiten der geschichtlichen Vergangenheit des polnisch-rumänischen Zusammenlebens nicht nur in früheren Jahrhunderten, sondern besonders in der Nachkriegszeit. Abgesehen davon, daß die polnische Presse einen besonderen Nachdruck auf die derzeitige Stärke der rumänischen Armee legt und besonders eingehend deren Schlagkraft in Erwägung zieht, um dadurch der polnischen Öffentlichkeit den besonderen Wert des polnisch-rumänischen Bündnisses darzulegen, werden auch Episoden geschildert, in denen kurz nach dem Kriege die rumänischen Truppen dem neu entstandenen Polen wertvolle Dienste geleistet haben. So erwähnt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" besonders eine Episode aus dem Jahre 1919, nicht ohne damit einen Seitenhieb gegen Prag zu führen, das damals alles in die Wege leitete, um die Zufuhr von Waffen und Munition für die polnische Armee beim Vordringen der Sowjetrussen auf Warschau zu verhindern. Wir lesen in dem genannten Krakauer Blatt u. a. was folgt:

„Die Freundschaftsbande mit Rumänien stützen sich auf die feste Überzeugung, daß die Rumänen wahre und erprobte Freunde sind. Wir hatten die Möglichkeit, uns davon im Jahre 1919 zu überzeugen. Nach dem Zusammenbruch der damaligen selbständigen Ukraine im heutigen Galizien wirkte im Bereich von Pokuc die rumänische Armee für Polen, indem sie das ganze Gebiet bis Ottynja besetzte, da Polen damals nicht genügend Militär hatte, um die verlassenen Gebiete der Ukraine zu besetzen. Dieses Gebiet wurde daher von der rumänischen Armee elf Monate lang besetzt gehalten. Die Verwaltungsbehörden waren polnisch. In Kolomea war eine örtliche Abteilung der polnischen Militär-Organisation stationiert. Als die Gefahr bei Warschau beseitigt war, erfolgte der Einmarsch der polnischen Armee in diese Gebiete und in Kolomea mit der gleichzeitigen Übergabe der Oberhoheit an Polen. Die polnischen und rumänischen Kompanien standen sich bei dieser Übergabe in Kolomea gegenüber. Vom Rathausturm wurde die rumänische Flagge niedergeholt, und bei den Klängen der polnischen Nationalhymne wurde die polnische Flagge gehißt. Die rumänischen Truppen verabschiedeten sich mit herzlichem Händedruck und verließen das Gebiet, zogen sich hinter den Gürtel zurück, der jetzt die Grenze bildet.

„Ein ritterliches und edles Verhalten", so schließt das Blatt seine Ausführungen, „kann man aus dieser Episode herauslesen. Vor allem aber eine ehrliche Freundschaft."

Ordensverleihungen an führende Italiener.

Der Führer und Reichskanzler hat in Anerkennung ihrer Verdienste um die deutsch-italienischen Beziehungen dem Marschall Badoglio, den Generälen Pariani und Valle, dem Admiral Cavagnari, dem Staatsminister Graf Volpi und dem Staatssekretär Ricci das Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler, ferner dem Divisionsgeneral Villa Santa, dem Ehrengouverneur Corni, dem a. o. Gesandten und bev. Minister Dr. Pirelli und dem Vorsitzenden des Faszistischen Industriearbeiterverbandes Cianetti das Verdienstkreuz des Ordens vom deutschen Adler mit dem Stern verliehen.

„Schlaraffia."

In dem Erlaß über die Zugehörigkeit **von Beamten** zu Freimaurerlogen und logenähnlichen Organisationen war die Entscheidung darüber, ob die „Schlaraffia" als logenähnliche Organisation anzusehen sei, offengeblieben. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr entschieden, daß die Logen-Erlasse nur auf solche Beamten anzuwenden sind, die in dem ehemaligen „Bund Deutsche Schlaraffia E. V.", seinen Unterorganisationen und den ihm angeschlossenen Tochterorganisationen führende Ämter bekleidet haben. Als solche gelten die Ämter des Oberschlaraffen des Äußeren, des Inneren, der Kunst, des Oberschlaraffen ohne Portefeuille, des Kanzlers, Marschalls, Junkermeisters, Schatzmeisters, Zeremonienmeisters und Vizekanzlers. Wo Maßnahmen gegen Beamte dieser Art bisher unterblieben sind, soll die Prüfung wieder aufgenommen werden.

Der neue Studentenanzug.

Während der Heidelberger Arbeitstagung der Führer der deutschen Studenten wurde, wie das „Berl. Tagebl." meldet, zum ersten Male von einer Reihe Anwesender der neue Studentenanzug getragen. Es handele sich wohlgemerkt nicht um eine neue Uniform, die zu tragen Pflicht wäre, sondern um einen Anzug, der sich in seiner Kleidsamkeit und Schlichtheit sowohl für den Alltag wie für gesellschaftliche Veranstaltungen, wo er den gewohnten blauen oder schwarzen Anzug vertreten und ersetzen solle, ausgezeichnet eigne. Der Anzug besteht aus einem stahlgrauen glänzenden Tuch, ist zweireihig geknöpft mit dunkelgrauen Knöpfen. Die Taschen sind glatt eingeschnitten. Die langen Hosen fallen ohne Umschlagkante glatt auf die Schuhe. Der einzige Schmuck des neuartigen Kleidungsstückes ist das in Höhe der Brusttasche eingestickte silbergraue Hoheitszeichen, das hier zu einer ähnlichen Schmuckwirkung wappenmäßiger Art kommt, wie das College-Abzeichen englischer Studenten.

Berichtigung.

Senator Wiesner ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung:

„Es ist unwahr, daß auf meine Veranlassung eine angeblich von Schneider einberufene Versammlung in Gnesen von der Polizei aufgelöst wurde.

Wahr ist vielmehr, daß ich von dem Stattfinden einer solchen Versammlung nichts wußte und erst durch Ihre Zeitungsnotiz davon erfuhr." —

Der Währungsdreierblock gesprengt.

Unaufhaltsamer Zusammenbruch der französischen Währung.

Die Französische Regierung hat, wie aus Washington gemeldet wird, dem amerikanischen Schatzamt vorsorglich mitgeteilt, daß Frankreich gezwungen ist, sich aus dem Dreier-Währungs-Abkommen mit den Vereinigten Staaten und England zurückzuziehen. Eine gleichlautende Erklärung ist auch in London abgegeben worden. Damit ist die internationale Währungsvereinbarung vom 26. September 1936 aus Anlaß der Abwertung des französischen Frank zunächst zwischen Frankreich, England und USA abgeschlossen, bald danach dann durch den Beitritt Belgiens, Hollands und der Schweiz erweitert, gesprengt. Sie wurde in Frankreich damals fast enthusiastisch begrüßt und sozusagen als die wirtschaftliche Grundlage der politischen Gemeinschaft der drei westlichen Demokratien gefeiert.

In Deutschland hat man dieses Abkommen von vornherein etwas skeptisch beurteilt. Es stellte nämlich gar keine irgendwie tragfeste Währungsgrundlage dar, die etwa eine Stabilisierung der drei Währungen auf einer einer festen Wertrelation bedeutet hätte. Die drei Mächte versicherten lediglich ihren Willen, in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen die Ordnung wieder herzustellen. USA und Großbritannien versicherten, sie blieben weiterhin bestrebt, ein möglichst vollständiges Gleichgewicht auf dem Wechselkursmarkt aufrecht zu erhalten und nichts zu tun, was dieses Gleichgewicht stören könnte. Die Französische Regierung gab der Auffassung Ausdruck, daß die wünschenswerte Stabilität der wichtigsten Währungen ohne vorherige Wiederherstellung des Gleichgewichts nicht gewährleistet werden könne. Deshalb habe sie ihrem Parlament eine Anpassung der Landeswährung vorgeschlagen. Alle drei Regierungen bekundeten die Absicht, geeignete Mittel anzuwenden, um eine Störung der neuen Grundlagen der Wechselkurse zu verhindern.

Das klang ganz schön, war aber vollkommen unverbindlich, zumal die Britische Regierung in einer halbamtlichen, durch das Reuterbureau verbreiteten Erklärung mitteilen ließ, sie übernehme

keine Verantwortung für die tatsächlichen Währungsmaßnahmen, die die Französische Regierung vorgeschlagen habe.

Durch die gemeinsame Vereinbarung der drei Mächte werde **keinerlei Änderung in der britischen Währungspolitik** erfolgen. Das Pfund Sterling werde eine freie Währung bleiben, die nicht mit dem Gold oder einer anderen Währung verbunden sein werde. Die Englische Regierung habe lediglich ihre Absicht kundgegeben, keine vorsätzliche Entwertung des englischen Pfundes als Gegenmaßnahme gegen die französische Abwertung vorzunehmen. In ähnlicher Weise versicherte auch der amerikanische Schatzsekretär Morgenthau, USA behalte in der Währungsfrage volle Handlungsfreiheit.

Im Reich hat man dieses Dreier-Abkommen infolgedessen damals auch sofort als eine bloße Schutzmaßnahme für die Durchführung der Frankabwertung vom September vorigen Jahres aufgefaßt. Frankreich sollte sicher sein, daß es durch England und Amerika zunächst einmal in der Durchführung der Abwertung nicht gestört würde. Nun aber hat Paris selbst bekanntgegeben, daß es sich an die damalige Vereinbarung nicht mehr halten könne und den Frank seinem Schicksal überlassen müsse. Was das bedeutet, wird man ermessen, wenn man sich vor Augen hält, daß das englische Pfund, das im Augenblick der Abwertung auf 105 Frank stand, heute in Paris schon 110,40 Frank kostet und daß man annimmt, die Französische Regierung werde zunächst einmal den Kurs bis auf 135 steigen lassen. Dabei sind vorsichtige Beurteiler in Paris der Meinung, es würde nicht einmal möglich sein, diese Grenze inne zu halten, sondern ein Pfundkurs von 150 Frank sei das wahrscheinliche Endergebnis. Da die Französische Regierung ihre Stützungsmaßnahmen, die allein im Juni 8,8 Milliarden Gold kosteten, einstellen will, um den Goldbestand der Bank von Frankreich für wehrpolitische Zwecke zu erhalten, ist es durchaus leicht möglich, daß diese pessimistische Beurteilung der Kursentwicklung zutreffen wird.

Allerdings scheinen England und Amerika zunächst bereit zu sein, ihrerseits mit Stützungsmaßnahmen einzugreifen, und USA soll sogar eine Anleihe an Frankreich in Erwägung ziehen.

Es ist durchaus verständlich, daß man in Amerika und in England ein hemmungsloses Abgleiten des Frankkurses nicht gerade gern sieht, denn es könnte leicht sein, daß man sich dann aus Gründen des Wettbewerbs auf den internationalen Märkten entschließen müßte, mit den eigenen Währungen wieder Experimente vorzunehmen. Das Abgleiten des Frankkurses wird also vielleicht etwas abgebremst werden. Aber letzten Endes kommt alles darauf an, ob die Regierung Chautemps imstande sein wird, im Lande selbst Zuversicht und wirtschaftliches Vertrauen wieder zu wecken und so die Flucht des Kapitals aus dem Frank aufzuhalten. Auch die amerikanische und die englische Stützungsbereitschaft muß ihre Grenzen haben.

Innenwirtschaftlich ergeben sich für Frankreich zunächst aber zweifellos höchst bedenkliche Folgen. Es wird nicht zu vermeiden sein, daß die Preise erneut steigen und daß draufhin die Industrie sich erneut Arbeiterforderungen auf Lohnerhöhungen gegenübersehen wird. Mit welchen Mitteln sie in Frankreich durchgefochten werden, dafür hat die Regierungszeit des Kabinetts Blum ja hinlängliche Beispiele gezeigt. Auf jeden Fall gerät die französische Wirtschaft wieder in einen Zustand der Ungewißheit und der Labilität. Wenn sich auch vorübergehend vielleicht für den Export aus dem sinkenden Frankkurs Erleichterungen ergeben sollten, so werden sie durch die zu erwartende Entwicklung rasch aufgezehrt werden, zumal zu allem ja noch die Steuerpläne der Herren Chautemps und Bonnet hinzukommen, die die Produktionskosten natürlich verteuern müssen.

Aber auch international gesehen ist dieser Zusammenbruch der französischen Währung mit allen seinen möglichen Rückwirkungen keineswegs begrüßenswert. In die weltwirtschaftlichen Beziehungen jeglicher Art kommt von neuem ein **Element der Unruhe** und der **Ungewißheit**, die Hoffnung, daß das Währungschaos der Welt allmählich der Klärung entgegengehe, muß abermals begraben werden und überall wird man wieder auf der Wacht stehen müssen, um Beeinträchtigungen der eigenen Wirtschaft zu verhindern.

*

Am Donnerstag wieder Eröffnung der Börsen.

Paris, 1. Juli (PAT) In politischen und Finanzkreisen erwartet man, daß am Donnerstag die Pariser Börse wieder ihre Pforten öffnet. Dadurch würde die zweitägige schwierige Finanz- und Wirtschaftslage des Landes wieder ein wenig behoben sein.

Die Pariser Presse, die das Sanierungsprogramm des neuen Finanzministers erörtert, weist darauf hin, daß Bonnet die Sanierung durch dreierlei Maßnahmen erreichen will:

1. Durch Abwertung
2. durch eine teilweise Inflation,
3. durch Steuern und einen Ausgleich des Staatshaushaltes.

Den neuen Frank, der von Donnerstag ab an den Weltbörsen wieder notiert werden soll, bezeichnet die französische Presse als „elastischen Frank", der im Rahmen des Abkommens zwischen Washington, London und Paris wirksam sein soll. In Senatskreisen hat die Londoner Meldung einen günstigen Eindruck hinterlassen, wonach die letzthin angeordnete Erhöhung des englischen Ausgleichsfonds um 200 Millionen Pfund mit den neuen Maßnahmen der Französischen Regierung im Zusammenhang stehe, um dadurch eine energische und weitgehende Aktion Londons und Newyorks für den Frank auf einer Grundlage durchzuführen, die sowohl den Absichten Frankreichs wie **Englands und der Vereinigten Staaten entsprechen würde.**

Die ersten Verordnungen der Französischen Regierung.

Paris, 1. Juli. (PAT.) **Unmittelbar nach Beendigung der** Beratungen im Senat trat das französische Kabinett unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun zusammen und beschloß die ersten Verordnungen der von Bonnet angekündigten Gesetzesreihe.

Das erste erlassene Dekret ändert zwei Artikel des Währungsgesetzes vom 1. Oktober 1936. Art. 2 dieses Gesetzes bestimmte bisher die Goldparität des Frank in den Grenzen von 43 bis 49 Milligramm Gold. Die neue Bestimmung sieht vor, daß die neue Goldbewertung des Frank in Zukunft durch ein Dekret geregelt werden wird, d. h. daß

der Goldwert des Frank keine starren Grenzen

haben wird. Auch die Bedingungen des Austauschs von Banknoten in Gold werden durch ein neues Dekret geregelt. Art. 3 des Finanzgesetzes wird dahingehend geändert, daß bis zur Veröffentlichung der hier angekündigten Dekrete der Stabilisierungsfonds bestehen bleibt, der dazu dient, das Verhältnis zwischen Frank und Auslanddevisen zu regeln.

Der neue Text der Artikel des Finanzgesetzes unterscheidet sich vom alten Text des Jahres 1936 darin, daß dort die Höhe des Stabilisierungsfonds mit 10 Milliarden Frank bezeichnet wird, während der neue Text eine Höhe des Fonds gar nicht vorsieht. Ferner sieht der neue Text des Finanzgesetzes vor, daß auf Grund eines Vertrags zwischen dem Finanzminister und dem Gouverneur der Bank von Frankreich

der zinslose Kredit für die Regierung auf 15 Milliaren Frank erhöht

wird.

Schließlich beseitigt das Dekret das am 28. Juni veröffentlichte Moratorium für Handels- und andere Verpflichtungen, die in Gold oder ausländischen Währungen lauten.

Neue Devisenvorschriften im Kleinen Grenzverkehr.

Die Devisenkommission hat generell angeordnet, daß von Personen, die in der 30 Kilometer Grenz-Zone wohnen, Zahlungen von Ausländern bis zu 50 Zloty Wert im einzelnen Fall in ausländischen Zahlungsmitteln entgegengenommen werden können. Doch muß das eingenommene Geld in kürzester Zeit den Devisenbanken zur Verfügung gestellt werden. Die Annahme höherer Zahlungen in ausländischer Währung ist von einer Genehmigung der Devisenkommission abhängig.

Neue Wirtschaftsanordnungen im Reich.

Berlin, 2. Juli. (PAT) Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, hat Ministerpräsident Göring als Bevollmächtigter für den Vierjahresplan eine Verordnung erlassen, in welcher eine zwangsweise Registrierung der Eisen- und Stahlvorräte, die sich innerhalb der Grenzen Deutschlands befinden, anbepfohlen wird. Alle Besitzer von mehr als zehn Tonnen Eisen oder Stahl müssen die Registrierung anmelden. Der Termin für diese Anmeldung läuft am 15. Juli d. J. ab. Eine Nichtbefolgung der Anordnung hat Strafen zur Folge.

In einer anderen Mitteilung des Reichsanzeigers wird die Registrierung von jeglicher Art von beweglichen und stationierten Motoren angeordnet, die in der Industrie, in der Landwirtschaft, im Forstwesen usw. Verwendung finden. Diese Registrierungspflicht bezieht sich nicht auf die mechanischen Fahrzeuge zu Wasser und zu Lande. Die Interessenten sind verpflichtet, gleichzeitig die zum Antrieb ihrer Motoren notwendigen Mengen von Triebstoffen und Ölen anzumelden. Der letzte Termin hierfür ist der 15. Juli.

Der „Reichsanzeiger" teilt gleichzeitig mit, daß für die nächsten beiden Jahre die Neuerrichtungen von Benzinstationen ohne Lizenz untersagt ist.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

Für den Monat Juni 1937 beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten 125,3 (1913/14 = 100); sie hat gegenüber dem Vormonat (125,1) um 0,2 v. H. angezogen. In der Indexziffer für Ernährung, die sich um 0,4 v. H. auf 122,9 erhöht hat, wirkte sich hauptsächlich der jahreszeitlich bedingte Übergang des Verbrauchs auf frisches Gemüse aus. Die Indexziffern für Bekleidung 125,2 (+ 0,1 v. H.) und für „Verschiedenes" 142,4 (+ 0,3 v. H.) sind etwas gestiegen. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich mit dem Inkrafttreten der üblichen Sommerpreisabschläge vorübergehend auf 123,7 (— 0,7 v. H.) ermäßigt. Die Indexziffer für Wohnung (121,3) ist gleich geblieben.

Bau eines Trockendocks in Gdingen durch eine deutsche Werft?

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, laufen augenblicklich Verhandlungen zwischen den maßgebenden polnischen Stellen und einer deutschen Werft über den Bau eines Trockendocks in Gdingen, das bis 35 000 To. Fassungsvermögen haben soll. Die Kosten sollen mit 2 500 000 Zloty veranschlagt sein. Bei dem Bau sollen 250 polnische Arbeiter ein ganzes Jahr lang Beschäftigung finden.

Auf der anderen Seite wird in der polnischen Presse behauptet, daß polnische Ingenieure vorstellig geworden seien, das Dock in eigener polnischer Regie zu bauen. Angeblich soll die Gdingener Werft selbst dazu in der Lage sein. Von maßgebender Seite soll man jedoch die Bauleitung deutscher Fachleute vorziehen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 1. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,15, 89,33 — 88,97, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 212,51 — 211,67, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —,—, 100,20 — 99,80, **Spanien** —,—, —,— — —,—, **Holland** 290,35, 291,07 — 289,63, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** —,—, 117,04 — 116,46, **London** 26,15, 26,22 — 26,08, **Newyork** 5,28½, 5,29¾ — 5,27¼, **Oslo** —,—, 131,73 — 131,07, **Paris** —,—, —,— — —,—, **Prag** 18,42, 8,47 — 18,37, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 134,80, 135,13 — 134,47, **Schweiz** 120,95, 121,25 — 120,65, **Helsingfors** —,—, 11,60 — 11,54, **Wien** —,—, 99,20 — 98,80, **Italien** —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 1. Juli. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,496—2,500, **London** 12,33—12,36, **Holland** 137,06—137,34, **Norwegen** 61,97 bis 62,09, **Schweden** 63,57—63,69, **Belgien** 42,02—42,10, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 9,64—9,66, **Schweiz** 57,04—57,16, **Prag** 8,671 bis 8,689, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,10—47,20, **Warschau** —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 1. Juli.

Wertpapier		Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Posten	60.00 G.
	kleinere Posten	54.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)		—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold		51.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		51.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		—
Cukrownia Kruszwica		—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 1. Juli.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64,75, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III —, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 53,00—53,13, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 59,50, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V —, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau 60,00—60,50, 5proz. L. Z. T. Kred. d. Stadt Warschau 1933 57,75—57,50—58,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, gesund, trocken	27.00—27.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	25.75—26.00	Engl. Raygras	—.—
Gerste 630-640 g/l.	24.50—24.75	Senf	33.00—35.00
Hafer 450-470 g/l.	26.75—27.00	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Roggenmehl		Folgererbsen	—.—
I 0-70%	35.00	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	33.00	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	31.00	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.40—2.65
„ III A 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
Roggenkleie	19.50	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenkleie, mittelg.	17.50—17.75	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
Weizenkleie (grob)	18.25—18.50	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	17.25—18.25	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu, lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	22.50—22.75
gelbe Lupinen	17.25—18.00	Rapskuchen	18.75—19.00
blaue Lupinen	17.00—17.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	23.00—23.75
Seradella	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97% ger.	—.—		

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 1153,8 to, davon 625 to Roggen, 75 to Weizen, — to Gerste, 18 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 2. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	15 to	30.00	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	26.50—26.75	Perlgerstengrütze	47.00—48.00
Standardweizen	29.50—30.00	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	34.00—36.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.75—25.00	Leinsamen	—.—
c) „ 643-669 g/l.	24.00—24.25	Peluschken	22.50—23.50
d) „ 620,5-626,5 g/l.	23.25—23.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	25.50—26.00	Seradella	—.—
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ I 0-70% m. Sack	35.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65%	39.00—39.50	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	16.25—16.50
Roggennachm. 0-95%	28.00—29.40	gelbe Lupinen	16.50—17.00
Weizenmehl	m. Sack	Gelbklee, enthülst	—.—
„ Export f. Danzig	47.00—48.00	Weißklee, ger.	—.—
„ I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	—.—
„ II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97% ger.	—.—
„ IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	—.—
„ III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.50—37.00	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	18.75—19.00	Leinkuchen	23.00—23.50
Weizenkleie, fein	17.25—17.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	17.25—17.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	17.50—17.75	Trockenschnitzel	—.—
Gerstenkleie	17.75—18.00	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstengrütze, fein	35.00—36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	35.00—36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	309 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	— to
Weizen	82 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	51 to	Kartoffelflock.	15 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Sammel- „	to	Maiskleie	10 to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	51 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	76 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Stroh	— to	Sojaschrot	— to
Roggenkleie	10 to	Pferdebohnen	— to	Sonnenkuchenm.	— to
Weizenkleie	20 to	Trockenschnitzel	10 to		

Gesamtangebot 707 to.

Hamburg. Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 1. Juli. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis p. Juli 5,92 Doll., Manitoba I (Schiff) —, per Juli 5,87 Doll., Rosafe 80 kg für 1000 kg (Schiff) —, per Juli 211/0 sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Juli 212/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Juli 149/0 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Juli 152/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Juli 206/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Juli 120/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Juli 123/0 sh., Hafer 54-55 kg per Juli —; Leinsaat: Plata per Juli — sh., per August — sh.; Mais: La Plata per Juni — sh., per Juli — sh., per August — sh., per September — sh.; Weizenkleie: Pollards p. Juli — sh., Bran p. Juli — sh.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 1. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 82—94, junge Mastochsen 70—78, ältere, fette Ochsen 67, ältere, gefütterte Ochsen 52; fleischige Kühe 81—91, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 84—90; fleischige Kälber 80—85, junge, genährte Kälber 70—75; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe 65; Speckschweine von über 180 kg —,—, von 150—180 kg 109—117, fleischige Schweine über 110 kg 100—104, von 80—110 kg 92—99.